Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Gemeinde MAGAZIN

2026|03

November 2026 – Februar 2027



Abschied



Abschied und Neuanfang

Abschied nehmen gehört zum Leben. Und doch fällt es uns oft schwer. Denn mit einem Abschied lassen wir nicht nur etwas hinter uns. Wir lassen Erinnerungen zurück, vertraute Orte und Gewohnheiten, Menschen und Zeiten, die uns geprägt haben.

Auch der Abschied von einer Kirche kann ein solcher Einschnitt sein. Die Philippus-Kirche ist mehr als ein Kirchraum. In ihr haben Menschen Taufen, Konfirmationen und Trauungen gefeiert, Abschied genommen und getrauert, gesungen, gebetet und gefeiert. Hier haben Kinder ihre ersten Gottesdienste erlebt, Menschen Trost gefunden und Generationen miteinander verbunden. Hier gab es Sport, Spiel und Lebensmittel. Wenn ein solcher Ort aufgegeben wird, ist das schmerzlich. Es darf traurig machen. Und es darf Zeit brauchen, bis man sich auf etwas Neues einlassen kann.

Die Bibel kennt viele solcher Abschiede. Abraham verlässt seine Heimat und macht sich auf den Weg in ein Land, das Gott ihm zeigen will. Das Volk Israel bricht aus Ägypten auf – aus der vertrauten, wenn auch bedrückenden Welt der Sklaverei in eine Zukunft, die noch weit entfernt und ungewiss ist. Die Jünger verlassen ihre bisherigen Berufe und ihr vertrautes Leben, um Jesus nachzufolgen.

Keiner dieser Aufbrüche ist einfach. Die Bibel erzählt auch von Angst, Heimweh, Zweifeln und Enttäuschungen. Sie erzählt genauso davon, dass Gott Menschen auf ihren Wegen begleitet. Dass er mitgeht, wenn der nächste Schritt noch schwerfällt. Dass seine Verheißung größer sein kann als das, was wir im Augenblick sehen.

Die folgenden Beiträge beschäftigen sich mit unterschiedlichen Formen des Abschieds: mit dem Abschied von unserer Philippus-Kirche, mit dem Loslassen und Neu-Anfangen und mit der Frage, was es bedeutet, »abschiedlich« zu leben. Sie laden dazu ein, biblische Geschichten und Worte neu zu entdecken.

» Abschied nehmen gehört zum Leben. «

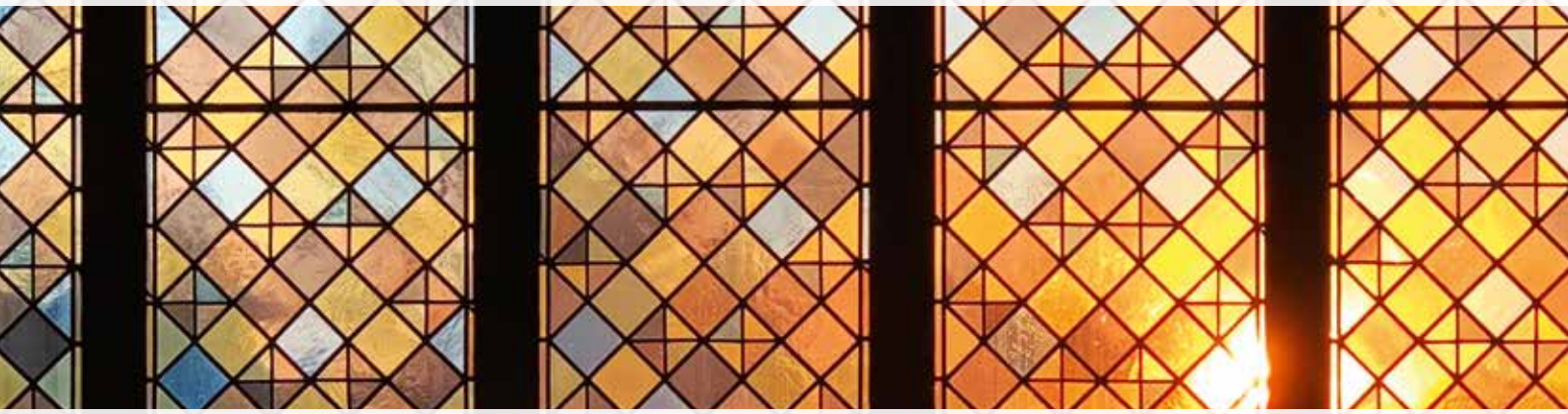
Vielleicht finden Sie in den folgenden Texten etwas wieder, was Sie selbst erlebt haben. Vielleicht begegnen Ihnen Gedanken, die Sie trösten, oder Worte, die Ihnen Mut machen. Vielleicht wächst ganz vorsichtig die Zuversicht, dass ein Abschied nicht das Ende aller Wege sein muss. Und vielleicht werden Sie neugierig auf das, was neu beginnen wird.

Denn die Bibel erzählt immer wieder von Gott, der Menschen begleitet – durch das Vertraute und durch das Ungewisse, durch Abschiede und Aufbrüche. Und sie bewahrt die Hoffnung auf eine Zukunft, in der Gott selbst alles neu machen wird.

Ihre Stephanie Waetzoldt

Auftakt 2

Abschied 4



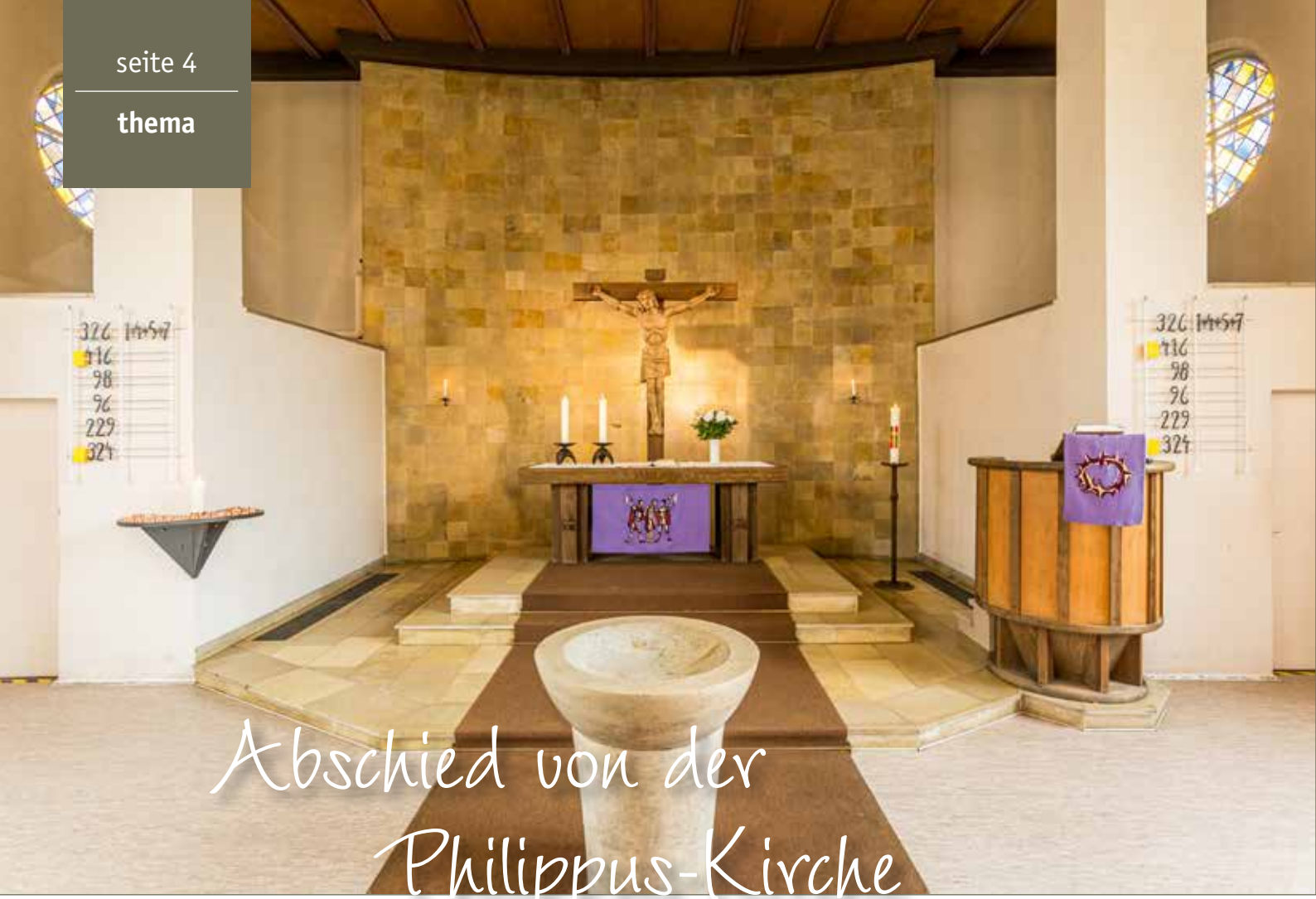
Kinder & Jugend 12
Kirchenmusik 14
Gottesdienste 17
Amtshandlungen 20
Tipps 22
Unter uns 25
Angebote 27
Adressen & Kontakte 34

Mehr aus unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Webseite:
www.tegel-borsigwalde.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrerin Barbara Gorgas & Pfarrer Jean-Otto Domanski
Redaktion (magazin@tegel-borsigwalde.de): Jean-Otto Domanski, Sabrina Fabian, Katharina Fischer-Troppenz, Markus Fritz, Barbara Gorgas, Jens Schmitz, Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner · **Layout:** Karen Stedfeldt
Weiteres: Das Gemeindemagazin erscheint 3 mal im Jahr. Beiträge für die folgende Ausgabe bitte bis zum 15. Januar 2027 per E-Mail (magazin@tegel-borsigwalde.de). Änderungen, Kürzungen und Nichtabdruck der eingesandten Texte behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben, im besonderen Termine, sind ohne Gewähr.
Anzeigenschaltung: Alle Informationen finden Sie unter www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung

Fotonachweise: Titel/S.3: Jean-Otto Domanski; S.2: privat; S.4: Sebastian Rost; S.5,6,7: Jean-Otto Domanski; S.7: Lucas George Wendt/unsplash; S.9: Pragati Choudhari/unsplash; S.11: Dietmar Gust; S.12: privat; S.14: Juho Luomala/unsplah; S.16: crodile-princess.de; S.25,26: privat



Abschied von der Philippus-Kirche

von Jean-Otto Domanski

Als die kleine Kirche im Ascheberger Weg in der Siedlung Waldidyll gebaut und 1957 eingeweiht wurde, spielte Geld keine Rolle. D. h. es spielte natürlich doch eine Rolle. Es gab einen engagierten Kirchbau-Verein, der fleißig Geld für die erste eigene Kirche in Tegel-Süd sammelte. Aber Geld war nicht so wichtig, weil alle Verantwortlichen davon ausgingen, dass die Gemeinde in Tegel-Süd wachsen würde. Es war schon ausgemacht, dass nördlich der Bernauer Straße auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks eine Hochhaussiedlung entstehen sollte. Und schon damals war klar, dass dort eine weitere, größere Kirche entstehen sollte, die dann 1963 eingeweiht wurde. So kam es, dass die Gemeinde in Tegel-Süd schon immer zwei Kirchen besaß, die dann auf den Namen Philippus und Martinus nach Philipp Melanchton und Martin Luther getauft wurden.

Viele Menschen in Tegel-Süd verbinden gute Erinnerungen mit der Philippus-Kirche. Sie oder Familienmitglieder wurden dort getauft, konfirmiert oder getraut. Sie haben sich dort zum Gottesdienst, zum Chor, zur Frauenhilfe, zur Bibelstunde, dem Bastelkreis getroffen oder mit ihren Kindern Mini-Gottesdienste gefeiert. Oder sie haben unter der Woche in der Kirche Sport gemacht, denn der Kirchraum war von Anfang an multifunktional geplant. Ganze Generationen Jugendlicher haben ihre Freizeit in der »Jugendwohnung« verbracht, der ehemaligen Schwesternwohnung im Anbau an die Philippus-Kirche. Seit 2008 verwandelte sich die Philippus-Kirche jeden Samstag in einen kleinen Supermarkt, wenn die Ausgabestelle von Laib und Seele Lebensmittel an Menschen mit geringem Einkommen verteilt hat.

1957, als die Gemeinden Tegel-Süd und Neu-Tegel eigenständige Gemeinden wurden, hatten die vier Gemeinden, die jetzt die Gemeinde Tegel-Borsigwalde bilden, zusammen 32.000 Gemeindeglieder. Und für diese Zahl wurden Kirchen und Gemeindezentren geplant und gebaut. Als die vier Gemeinden Alt-Tegel, Neu-Tegel, Tegel-Süd und Borsigwalde im Januar 2019 zu Tegel-Borsigwalde fusionierten, waren es noch 10.000 Gemeindeglieder. Inzwischen sind wir bei 7.000 Gemeindegliedern angekommen und haben immer noch fünf Kirchen. Schon kurz nach der Fusion war klar, dass wir uns auf Dauer nicht alle Gebäude würden leisten können. Der Betrieb und die Instandhaltung ließen unsere Rücklagen schrumpfen, und es war abzusehen,

wann wir als Gemeinde kein Geld mehr für andere Arbeit zur Verfügung haben würden. Deswegen haben wir uns schweren Herzens vom Schwedenhaus in Neu-Tegel getrennt, wo inzwischen ein Kinderheim seinen Betrieb aufgenommen hat. Deswegen haben wir in Tegel-Süd neben der Martinus-Kirche eine neue Kita und Wohnungen gebaut, damit wir das Gelände der alten Kita in Erbbaupacht vergeben konnten. Dort entsteht ein großes Studenten- und Azubi-Wohnheim mit bezahlbaren Plätzen, das im Frühjahr 2027 eröffnet werden soll. Und deshalb werden wir das Gelände rund um die Gnade-Christi-Kirche aufgeben, damit dort eine neue evangelische Schule entstehen kann. Und wir werden uns von der Philippus-Kirche trennen.

Am 24. Januar 2027 wird in der Philippus-Kirche um 10 Uhr der sogenannte Entwidmungsgottesdienst stattfinden, mit dem sie aufhört, eine Kirche im eigentlichen Sinne zu sein. Vorher wird es ausreichend Gelegenheit geben, sich von der Philippus-Kirche zu verabschieden. Alle Termine finden Sie in der nebenstehenden Übersicht. Die in der Philippus-Kirche stattfindenden Gemeindegruppen werden in das sanierte und umgebaute Gemeindezentrum unter der Martinus-Kirche umziehen, und auch die Ausgabestelle von Laib und Seele wird dort ihren neuen Standort haben.

Ich freue mich, dass wir mit »Abraxas, Die Küche gGmbH« eine Nachnutzerin gefunden haben, die das Gebäude weiternutzen und die Kirche stehen lassen will. Ab nächstem Jahr sollen dort Schüler ausgebildet und auf einen Schulabschluss vorbereitet werden und eine Show-Küche entstehen. Der Kirchraum soll für Workshops mit Kindern und Jugendlichen und auch für Feiern genutzt werden.

Ich bin dankbar für alle guten Erfahrungen, die Menschen in der Philippus-Kirche miteinander und mit Gott gemacht haben, und für die Liebe, die sie mit dieser Kirche verbunden haben, für die Gottesdienste und Feste, die dort gefeiert werden konnten, und für die Hilfe, die Menschen dort bekommen haben. Bei allem Abschiedsschmerz besteht eine »Kirche« nicht in erster Linie aus einem Gebäude, sondern aus den Menschen, die sich gegenseitig in ihrem Glauben stärken, helfen und Gottes Liebe weitergeben.

Zeit zum Abschiednehmen

- 1. Advent, 29. November, 10.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Domanski
- 2. Advent, 6. Dezember, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Domanski
- 4. Advent, 20. Dezember, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Verabschiedung von Laib und Seele mit Pfarrer Domanski; 17 Uhr: Weihnachtslieder-Wunschsingen mit den Mixed Martinis
- Heiligabend, 24. Dezember, 16 Uhr: Christvesper mit Prädikantin Schlingheider
- Silvester, 31. Dezember, 17 Uhr: Gottesdienst zum Altjahresabend mit Pfarrer Domanski
- Sonntag, 10. Januar, 14 – 17 Uhr: offene Kirche mit Orgelmusik, Kaffee und Kuchen und der Möglichkeit, Abschied zu nehmen
- Sonntag, 17. Januar, 14 – 17 Uhr: offene Kirche mit Orgelmusik, Kaffee und Kuchen und der Möglichkeit, Abschied zu nehmen
- Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst zur feierlichen Entwidmung der Philippus-Kirche mit Generalsuperintendentin Helmke

Ab Dezember wollen wir in der Philippus-Kirche eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Kirche aufbauen. Wenn Sie noch Fotos von Taufen, Konfirmationen, Trauungen o. ä. haben, melden Sie sich bitte in der Küsterei.







»Wir haben hier keine bleibende Stadt«

von Pfarrerin Birgit Dierks, Referentin für missionale Gemeindeentwicklung bei midi (www.mi-di.de)

Loslassen und Neuanfang
beim Abschied von der Philippus-Kirche

Meine eindrücklichsten Erinnerungen an die Philippus-Kirche sind die Osterfrühgottesdienste, in denen die Uhrzeit und die Wetterlage so zusammengespielt haben, dass für einige Minuten ein wunderbares Farbspiel an der Wand hinter dem Altar erleuchtete – ein wahres einzigartiges Osterlicht. Und natürlich die Erinnerung an volle Sonntags- und Weihnachtsgottesdienste, Taufen, Jubiläumskonfirmationen und Trauungen, die ich mit vielen Gemeindegliedern teile. Darüber hinaus habe ich das großartige multifunktionale Raumkonzept geliebt, das für die Entstehungszeit der Kirche sehr fortschrittlich war. Nur mit Stühlen ausgestattet, konnte die Kirche geleert und der Altarraum bei Bedarf durch einen großen »Vorhang« abgetrennt werden. So hat sich dieser Raum vielen Menschen als Ort für Tischtennis- und Gymnastikgruppen, Jugendgruppenübernachtungen und natürlich als wichtige Ausgabestelle von »Laib und Seele« im Gedächtnis verankert. Es war ein Raum für die Begegnung mit Gott und anderen Menschen. Was bleibt? »Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir« – dieser Satz aus dem Hebräerbrief (13,14) ist an eine Gemeinde geschrieben, die sich fragen musste, was von ihrem bisherigen Leben trägt und was nicht. Die Antwort des Briefes ist keine Vertröstung auf ein Jenseits, sondern eine nüchterne Standortbestimmung: Christliche Gemeinde war von Anfang an unterwegs, nie endgültig sesshaft, immer auf dem Weg zu etwas, das noch aussteht. Das Bild der »bleibenden Stadt« hält der Sehnsucht nach Sicherheit und Zugehörigkeit entgegen, dass diese Sicherheit woanders liegt. Genau in dieser Spannung steht auch unsere Gemeinde, wenn die Philippus-Kirche entwidmet wird. Die Kirche verliert ihre Funktion als Gottesdienstraum. Der Vers lädt dazu ein, diesen Tag nicht nur als Schlusspunkt zu lesen, sondern als das, was er im Kern ist: ein Übergang.

Loslassen schafft Raum

Wer loslässt, gewinnt auch etwas: Zeit, Kraft und finanzielle Mittel, die bisher in den Erhalt eines Gebäudes geflossen sind, fallen nun nicht mehr an. Wer in einer Sitzung des Gemeindekirchenrates schon über Fördermittelanträge, Wärmedämmung oder die nächste Dachrinnensanierung gesprochen hat, weiß, wie viel Aufmerksamkeit und ehrenamtliches Engagement ein einzelnes Gebäude binden kann – Aufmerksamkeit, die dann bei Besuchen, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder bei neuen Gottesdienstformen fehlt. Loslassen ist hier keine Askese, sondern eine bewusste Umverteilung gebundener Ressourcen. In gewisser Hinsicht lädt sie uns ein, neue Räume für die Begegnung zwischen Gott und Menschen zu entdecken. Schon die ersten christlichen Gemeinden kannten keine festen Gebäude; sie trafen sich in Häusern, an Flussufern, unter freiem Himmel, immer unterwegs zu jener »zukünftigen Stadt«, von der

der Hebräerbrief spricht. Der Vers ist damit kein Trost für Verlierer, sondern eine Erinnerung an das, was Christen von Anfang an wussten: Unsere eigentliche Heimat liegt nicht in Stein und Mörtel, sondern in einer Bewegung nach vorn, die immer wieder neu beginnt.

Mehr als ein Gebäude

Orte sind wichtig. Menschen brauchen Räume, an denen sie sich beheimaten, an denen Erinnerung wächst und Gemeinschaft entsteht. Das gilt auch für unsere Kirche, und deshalb ist es richtig, ihr zum Abschied Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu geben. Und doch: Die Mitte des christlichen Glaubens war nie ein Gebäude, sondern eine Person und eine Verheißung. Jesus selbst sagt von sich: »Der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege« (Matthäus 8,20). Er war zeitlebens ohne festen Wohnsitz, angewiesen auf die Gastfreundschaft anderer. Wenn die Philippus-Kirche entwidmet wird, dürfen wir darauf vertrauen: Beheimatung bei Gott hängt nicht an einem Ort.

Aufhören anfangen

Wenn es darum geht, innovativ als Kirche neue Räume für Begegnung zu entdecken, brauchen wir dafür Kapazitäten. In der kirchlichen Organisationsentwicklung ist in diesem Zusammenhang seit einiger Zeit von »Exnovation« die Rede – dem bewussten Beenden von Bestehendem, um Neues zu ermöglichen. Wichtig ist eine Unterscheidung: Exnovation ist keine Sparmaßnahme. Sie fragt nicht »Was können wir uns nicht mehr leisten?«, sondern »Was brauchen wir eigentlich wirklich – und was ist zur Last geworden, ohne dass wir es bemerkt haben?« Diese Frage sollte keine einmalige Notoperation sein, sondern eine wiederkehrende, gute Angewohnheit: regelmäßig zu prüfen, welche Strukturen und Gebäude einer Gemeinde tatsächlich noch dienen – und welche vor allem Kraft binden. Die Entwidmung dieser Kirche ist so gelesen eine überfällige, bewusst gestaltete Antwort, kein erzwungenes Nachgeben unter Druck, auch wenn dies oft nicht so klar voneinander zu unterscheiden ist. Aber es sollte auf jeden Fall als Chance gesehen werden.

Eine Methode für den eigenen Rückblick

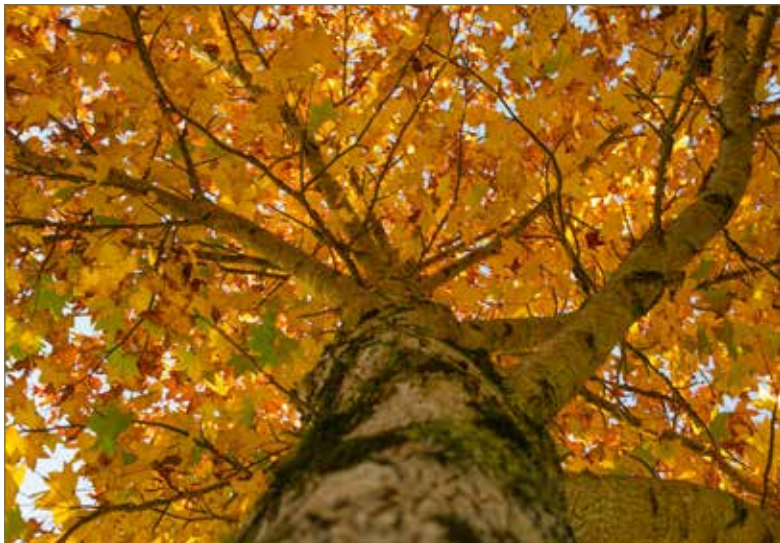
Meine Arbeitsstelle midi hat mit »exmove« eine Exnovationstoolbox herausgebracht (www.mi-di.de/exmove) . In ihr findet sich die Methode »Loslassen als Investition«: Statt zu fragen, was verloren geht, fragt man gezielt, wohin die freiwerdenden Ressourcen – Zeit, Geld, Aufmerksamkeit, Engagement – künftig reinvestiert werden sollen, um Neues zu ermöglichen. Die Übung verschiebt den Blick vom Mangel zur Gestaltung und eignet sich gut für einen Gemeindeabend oder andere Gesprächsanlässe in Gremien.

Ein Vergleich, der bleibt

Ein Bild aus der Natur kann diesen Gedanken ergänzen: Ein Baum, der im Herbst seine Blätter abwirft, verliert nicht seine Kraft, sondern zieht sie zurück in Wurzeln und Stamm, um im Frühjahr neu auszutreiben. So lässt sich auch die Entwidmung dieser Kirche lesen: Nicht als Ende von Gemeinde, sondern als Übergang in einem fortlaufenden, gestaltbaren Kreislauf von Werden und Vergehen.

Der Abschiedsgottesdienst am 24. Januar 2027 gibt Raum für Dank und Erinnerung – und richtet den Blick nach vorn: Wohin will unsere Gemeinde wachsen, wenn sie nicht mehr an dieses Gebäude gebunden ist? Und wo entdecken wir ganz neu Orte für Osterlichtmomente, die uns daran erinnern, dass Gott uns auf jeden Fall nicht loslässt. Vor allem nicht, wenn wir aus unserem irdischen »Haus« ausziehen müssen.





Abschiedlich leben

von Sabrina Fabian

Am 14. November wird die Dorfkirche für ein paar Stunden offenstehen. Sie können eintreten, die Stimmung aufsaugen, beten oder Sie beschäftigen sich mit einem Ihrer Abschiede. Unter dem Titel »Adieu – Abschiede feiern« können Sie an unterschiedlichen Stationen einem Abschied in Ihrem Leben auf den Grund gehen. Sie können von Abschieden lesen, ein Blütenmeer entstehen lassen oder etwas mitnehmen, das für ihren Abschied steht und bleiben darf. Sie können Abschiedssongs lauschen und eine Fürbittkerze entzünden. Sie können eine Bitte, einen Wunsch oder eine Klage am Altar lassen. Oder Sie können mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin über Ihren Abschied sprechen. Zusammengefasst: Sie können auf unterschiedliche Arten und mit unterschiedlichen Sinnen Aspekte Ihres Abschiedes entdecken.



Einen Abschied feiern. Passt das zusammen? Ich denke: Unbedingt! Denn Abschiede bewusst angehen – das ist eine Lebenskunst. Wir alle werden geboren. Anfang und Neubeginn gehören zum Leben dazu. Und wir alle gehen darauf zu: Wir werden sterben. Früher oder später. Wie integriere ich mein Anfangen und Enden ins Leben? Der Philosoph Wilhelm Weischedel hat dieser Kunst die Bezeichnung »Abschiedlich leben« gegeben. »Abschiedlich leben« bedeutet: Ich akzeptiere, dass alles im Leben endlich ist. Im Leben sterben lernen – auf diese radikale Formel lässt sich Weischedels philosophisches Prinzip zusammenfassen. Dazu zählt er nicht nur Abschiede von geliebten Angehörigen. Ich muss berufliche Situationen loslassen, Träume, Ansichten, vermeintliche Gewissheiten. Abschiedlichkeit ist für Weischedel die konsequente Antwort des Skeptikers auf Vergänglichkeit. Nicht erstarren vor der eigenen Sterblichkeit, sondern sie als das Prinzip anerkennen, das sich durchs Leben zieht. Das Thema »Vergänglichkeit« hebt der Soziologe Andreas Reckwitz auf die kulturelle Ebene. Er fasst seine Beobachtungen als »Soziologie des Verlustes« zusammen: Wir leben in einer Gesellschaft des Verschwindens. Ständig verschwinden Praktiken, Techniken, Normen, Wissen. Nicht alle diese Verluste sind zu betrauern. Die Waschtechniken, die Frauen angewandt haben, bevor Waschmaschinen in Haushalte einzogen zum Beispiel. Oder langsames Internet. Dem trauert vermutlich niemand hinterher. Aber es verschwinden eben auch Dinge aus unserer Gesellschaft, um die es schade ist. Wenn ich einen Verlust betrauere, dann muss dieser bearbeitet werden. Reckwitz nennt diese Bearbeitung »Doing loss« – »Verlust machen«. Sich erinnern ist laut Reckwitz »Doing loss«: etwas im Gedächtnis behalten, sich etwas immer wieder von neuem vorstellen, sich beeinflussen lassen von Vergangenem. »Doing loss« betrifft den ganzen Körper. Es gibt so etwas wie ein Körpergedächtnis. Der Körper erinnert sich. »Abschiedlich leben« kann man üben. Das sind die Ideen hinter dem Format »Adieu – Abschiede feiern«.

An verschiedenen Stationen können die Teilnehmer*innen »Abschiedliches Leben« ausprobieren. Sie können einem Verlust auf den Grund gehen. »Doing loss« praktizieren. Die Teilnehmenden können kreativ werden und etwas machen. Abschiede passieren mir nicht nur. Ich kann sie gestalten. Überwältigende Gefühle, die durch Verluste ausgelöst werden, lassen sich bändigen. Wer malt, schreibt, bastelt, tut etwas, ist nicht passiv, sondern erlebt die eigene Selbstwirksamkeit. Der Prozess, der in meinem Inneren abläuft, bekommt eine Außenwirkung. Ich sage »Adieu« zu dem, was bisher war und jetzt aufhört. Ich vertraue es Gott an. Denn das bedeutet der französische Abschiedsgruß wörtlich übersetzt: à dieu – zu Gott.

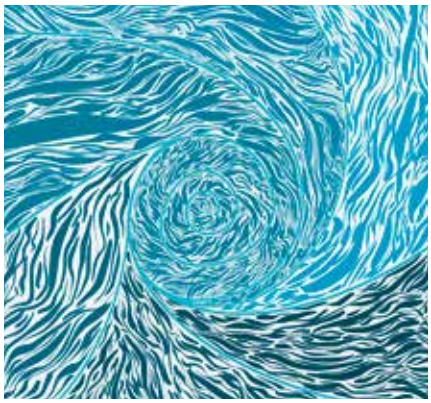
Samstag, 14. November, 17 bis 20 Uhr
Offene Kirche mit Stationen:
»Adieu – Abschiede feiern«, Dorfkirche Alt-Tegel

Möchten Sie noch mehr über »Adieu – Abschiede feiern« erfahren? Im Deutschlandfunk lief eine Sendung über das Offene-Kirche-Format. Sie können die knapp 15-minütige Sendung hier nachhören: www.deutschlandfunk.de/endlich-leben-100.html

Wechsel

von Barbara Gorgas

Als Kind habe ich sie geliebt und auch als älter gewordene Erwachsene nie von der kindlichen Freude Abschied genommen, die sich in mir ausbreitet, sobald ich wieder einmal eins von ihnen in den Händen halte. Ich weiß, wie sie funktionieren, es erfordert Ruhe, Konzentration und Behutsamkeit. Durch eine winzige Bewegung sieht alles anders aus, ein Augenblick genügt, und die kleine Welt darauf ist eine andere, ohne dass das vorher Gesehene für immer verloren wäre. Eine erneute Bewegung führt zu einem neuen Blickwinkel. Alles auf Anfang und wieder zurück. Hin und her. Wechsel. Von einem Wackel-bild erzähle ich. Linsenrasterbild, Lentikular- oder Prismenrasterbild sind die korrekten Bezeichnungen. Optik also, Physik – spannend, und ich werde es nicht begreifen. Muss ich auch nicht, wer ergründet schon die Geheimnisse des Lichtes, wer fasst schon die Weite eines Regenbogens. Also zurück zu meiner irdischen Freude. Ich bewege und wackele die kleine Karte in meinen Händen hin und her und bin froh, dass ich mich noch nicht von ihr getrennt habe. Sie war schließlich auch ein Geschenk. Vor ein paar Jahren steckte sie als Nikolausgabe am 6. Dezember im Kalender »Der andere Advent«. Vorsichtig schaue ich. Ein Bild: Ein Schuh, eine Schuhbürste, Schuhcreme.



Wechsel. Behutsame Bewegung. Langsam, alles hat seine Zeit. Jetzt: Derselbe Schuh. Diesmal gefüllt mit einem Apfel, einer Zuckerstange, einem kleinen verpackten Geschenk. Daneben ein Bischof Nikolaus aus Schokolade, Nüsse, Zimtstern, Tannenzweig - oh, da war ich zu schnell, das erste Bild ist wieder da, Schuheputzen ... Wieder zurück, damit ich Zeit zum Lesen habe: »FÜR DICH!«, steht geschrieben. (Bis auf den Zimtstern habe ich kein Problem mit dem »FÜR DICH!«, aber das tut jetzt gerade nichts zur Sache.) In mir summt das »Lustig, lustig, trallalalala...«

Abbruch. Ich halte inne, stoppe meine Wechselbewegung. Schluss mit lustig. Das Leben ist keine Illusion und eine optische Täuschung ist auch eine Täuschung. Es kommt kein Nikolaus und steckt mir Schokolade in den Schuh, auch wenn ich mir beim Putzen noch so viel Mühe gebe. Von dieser Story habe ich mich schon lange verabschiedet. Jedoch ohne fatale Enttäuschungen. Ich durfte behutsam Abschied nehmen und hatte immer Menschen zur Seite, die mir beim Ent-täuschen sanft geholfen haben, nicht nur zur Weihnachtszeit. Ich durfte lernen, in Bewegung erwachsen zu werden. Die Geschichte von Maria, Josef, den Hirten, dem Stern habe ich als Kind gespielt und Bethlehem war ein verschneiter Ort mit Christstollen. Dann begann die Zeit des Fragens und der Fragen. Warum ist Maria in ihrem Zustand mit nach Bethlehem gegangen? Hätte sie nicht einfach zu Hause bleiben können? Wieso Bethlehem? Und haben sich die Hirten eigentlich verabschiedet, nachdem sie das Kind in der Krippe gesehen hatten. Was bedeutet der Satz der Weisen aus dem Morgenland: »Wir haben seinen Stern gesehen?« Was stimmt denn überhaupt an dieser Geschichte?

Es war eine heftige Zeit der Wackelei und der Wechselbilder, die Zeit der Adoleszenz, diese Umbauphase im Gehirn, die Zeit des Übergangs. Schließlich war dieser Abschied von der Kindheit überstanden und ich lernte weiter. An anderem Ort. Meistens zu Weihnachten ohne Schnee, immer mit Kerzenschein und Weihnachtsoratorium. Im Licht des Wissens kam die junge Frau aus Nazareth zum Leuchten, die unter grausamen weltpolitischen Umständen Abschied von ihrem Zuhause nehmen muss, damit sich das Bild vom Retter der Welt, der in Bethlehem geboren wird, erfüllen kann. Ihr Lied von Gottes Gerechtigkeit gegen allen Augenschein zieht immer neu in meinem Herzen ein. Erwachsen glauben darf ich und weiter lernen. Behutsam, wechselnd, in Bewegung.

»FÜR DICH!« steht geschrieben. Nicht nur auf meinem geliebten Wackelbild vom Nikolaus. Zuallererst und für immer in der Schrift des Lebens. Dies zu entdecken und miteinander zu teilen und zu erfahren, braucht es verschiedene Blickwinkel. Behutsamkeit, Freundlichkeit, Weh-Mut beim Abschied und Vorfreude auf die Geheimnisse des Lichtes. Hin und her, Wechsel.

Und geputzte Schuhe kommen immer gut an!

Neuanfang im Gemeindezentrum Martinus

von Jean-Otto Domanski

Seit einigen Jahren wird bereits um die Martinus-Kirche herum gebaut. Erst wurden neben der Kirche die neue Kita und die Wohnungen gebaut. Dann haben wir letztes Jahr in Absprache mit dem Denkmalamt im Gemeindezentrum unter der Kirche neue, energiesparende Fenster eingebaut. Danach wurden auf der anderen Seite der Kirche die alte Kita und die Wohnungen und Büros abgerissen. Seit September 2025 entsteht dort das neue Studenten- und Azubi-Wohnheim, das im Frühjahr 2027 eingeweiht werden soll. Durch diese Baustelle wurde auch der Zugang zum Gemeindezentrum abgeschnitten, so dass auf der anderen Seite ein zweiter Zugang angelegt werden musste. Zu allem Überfluss ist im Winter letzten Jahres die Frischwasserleitung zur Kirche geplatzt und musste provisorisch erneuert werden.



Seit dem Sommer wird das Untergeschoss unter der Martinus-Kirche in einem zweiten Bauabschnitt saniert und verändert. Die Küche wandert in den einen Lagerraum und wird damit größer, es werden neue Toiletten und ein behindertengerechtes WC eingebaut. Es wird ein Windfang eingebaut, da der Denkmalschutz darauf bestanden hat, die Eingangstür im Originalzustand zu erhalten. Der alte Clubraum wird multifunktional nutzbar sein. Und es werden Lagerflächen für Laib und Seele geschaffen, damit die Ausgabestelle ab dem nächsten Jahr unter der Martinus-Kirche stattfinden kann. Daneben wurde die Beleuchtung im Altarraum der Martinus-Kirche erneuert. Es wird einen neuen Frischwasseranschluss geben, und die Außenanlage rund um die Martinus-Kirche werden neugestaltet.

Aber das Bauen im Bestand hat seine Tücken. Hinter den Fliesen der alten Küche fand sich Asbestkleber. Beim Erneuern des Fußbodens im Clubraum stellte sich heraus, dass es auch einen neuen Estrich braucht. Und beim neuen Setzen der Zwischenwände stellte sich heraus, dass die abgehängte Decke nicht so stabil war, wie sie sein sollte. Das alles hat nicht nur die Kosten in die Höhe getrieben, sondern auch unseren Zeitplan in Verzug gebracht.

Dennoch hoffen wir, mit den Gemeindegruppen im Advent in das Gemeindezentrum umziehen zu können und im Januar mit der Ausgabe von Laib und Seele zu starten. Ziel des Umbaus war, nicht nur die Gemeindegruppen aus der Philippus-Kirche unter der Martinus-Kirche zu beheimaten, sondern das Gemeindezentrum auch als soziales Zentrum für den Kiez zu öffnen.

Auch wenn der Betrieb schon vorher beginnt, wollen wir das Gemeindezentrum am 14. Februar mit dem Dankefest für alle Engagierten und solche, die es werden wollen, feierlich eröffnen.



Neustart!

von Jens Schmitz

Neustart der LAIB und SEELE-Ausgabestelle im Gemeindezentrum Martinus

Zu Beginn eine Zahl: Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte in Deutschland werfen jährlich rund 0,8 Millionen Tonnen Lebensmittel in den Müll. Das sind 1.500 Kilogramm pro Minute. Diese Zahl wirft eine einfache Frage auf: Warum sollten Lebensmittel weggeworfen werden, wenn sie Menschen mit wenig Geld das Leben ein wenig leichter machen können? Mit großem ehrenamtlichem Engagement gibt die Tafel-Bewegung seit über 30 Jahren eine tatkräftige Antwort auf diese Frage: Wertvolle Lebensmittel werden gerettet und an armutsbetroffene Menschen weitergegeben. Unsere Kirchengemeinde ist seit 2008 Teil dieser Bewegung. Woche für Woche werden Lebensmittelgeschäfte angefahren, um Lebensmittelspenden zu sammeln, zu sortieren und anschließend weiterzugeben.

Mit der Schließung der Philippus-Kirche muss auch die LAIB und SEELE-Ausgabestelle einen neuen Ort finden. Ab 2027 wird die Ausgabe im Gemeindezentrum Martinus stattfinden. Ein neuer Ort bedeutet andere räumliche Bedingungen und auch andere Abläufe. Wer einmal eine LAIB und SEELE-Ausgabestelle besucht hat, hat eine Vorstellung von dem Engagement und der Arbeit, die dort geleistet wird. Jede Woche wird ein kleiner Supermarkt aufgebaut, befüllt und am Ende wieder abgebaut. Damit dies auch am neuen Standort verlässlich gelingt, suchen wir für den Neustart im Gemeindezentrum Martinus engagierte Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und diese sinnvolle Arbeit aktiv mitzugestalten – sei es im Fahrteam, bei der Sortierung, bei der Ausgabe der Lebensmittel oder bei der Organisation der Ausgabestelle.

Am Freitag, dem 4. Dezember, laden wir zu einem Info-Abend im Gemeindezentrum Martinus ein.
Vor dem Neustart wird es im Januar zwei Vorbereitungstreffen am Samstagvormittag geben: am 9. Januar und am 16. Januar, jeweils um 10 Uhr.

Wer mithelfen möchte oder Fragen hat, ist herzlich eingeladen, sich bei Jens Schmitz (schmitz@tegel-borsigwalde.de, 01523 - 16 96 460) zu melden.





Freiwilliges soziales Jahr in Tansania



Liebe Gemeinde,
ich bin Philipp Plagge, 18 Jahre alt, und bin Mitglied in der Jugend Tegel-Borsigwalde. Einige kennen mich vielleicht schon als Teamer. Nach meinem Abitur in diesem Jahr habe ich mich entschieden, ein freiwilliges soziales Jahr in Tansania zu machen, und werde hier im Gemeindemagazin davon berichten.

Meine Reise ging in Berlin los. Von hier aus flog ich über Istanbul nach Dar es Salaam, die größte Stadt Tansanias mit 8 Millionen Einwohnern. Hier kam ich um 2 Uhr morgens an. In Dar es Salaam war ein Taxifahrer für mich organisiert, der mich zum Busbahnhof bringen sollte. Aber dieser Taxifahrer war nicht da! Wie sich später herausstellte, ein Missverständnis durch ein unterschiedliches Zeitverständnis zwischen Deutschland und Tansania. Übermüdet und mitten in einem fremden Land war ich also komplett auf mich allein gestellt. Zum Glück schaffte ich es aber, selbst ein Taxi zu organisieren, das mich zu meinem Busbahnhof brachte. Der Busbahnhof – wirklich überwältigend – überall Straßenverkäufer, die alles verkaufen, vom Essen bis zu Elektronikartikeln. Vom Bahnhof aus fuhr ich dann mit dem Bus ins Landesinnere. Da Tansania ca. 3mal so groß ist wie Deutschland, dauerte die Fahrt 10 Stunden. Trotz der Länge war die Fahrt sehr spannend, da die Schnellstraße mitten durch die Steppe Tansanias und den Mikumi Nationalpark führt. So sah ich zum Beispiel zahlreiche Affengruppen, zwei Zebraherden und sogar mehrere Giraffen – direkt neben der Straße! Abends kam ich dann endlich in der Stadt Iringa an, welche mit etwa 200tausend Einwohnern Hauptstadt der gleichnamigen Provinz ist und relativ zentral in Tansania liegt.

Ich bin jetzt seit 2 Wochen hier in Iringa und bekomme langsam das Gefühl, dass ich mich eingelebt habe. In unserer Einfindungsphase verbringen meine Mitfreiwillige Jona und ich viel Zeit damit, uns mit der Stadt Iringa vertraut zu machen, Kiswahili, die lokale Sprache, zu lernen und das Kinderdorf Mbigili, in dem wir bald arbeiten werden, zu besuchen. Dabei haben wir es uns natürlich nicht entgehen lassen, die Kinder kennenzulernen. Trotz der noch bestehenden Sprachbarriere sind diese unfassbar süß, insbesondere, wenn sie uns mit Kiswahili überfluten, ohne dass wir sie verstehen.

Wenn Sie Fragen zu meinen Erfahrungen haben, schreiben Sie mir gerne per E-Mail. Ich werde mich bemühen, sie zu beantworten:
philipp.m.plagge@gmail.com

Wenn Sie mich in diesem Erlebnis unterstützen wollen, spenden Sie bitte über folgende Wege: Eine Spende, um mich als Freiwilligen zu unterstützen, über meine Entsendeorganisation den Service Civil International (SCI): »www.sci-d.de/bankverbindung« mit dem Verwendungszweck: »Förderkreis eingeworben von Philipp Plagge« oder eine Spende für das Kinderdorf, in dem ich arbeite: Kinderdorf Mbigili Tansania e.V: www.mbigili.de/unterstuetzung/#spenden Verwendungszweck: »Kinderdorf Mbigili«. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, wenn Sie Ihre Adresse im Verwendungszweck angeben.

Mitmachen ... bei den Krippenspielen 2026!

Führe eine der hoffnungsvollsten Geschichten der Menschheit auf: Maria bringt Jesus zur Welt – Gott wird Mensch. Wir suchen Darsteller*innen, die in den Weihnachtsgottesdiensten 2026 die Krippenspiele in unseren Kirchen mitgestalten. Du kannst in eine der Rollen schlüpfen, ohne Text auf der Bühne dabei sein oder im Hintergrund Fäden ziehen. Die Proben beginnen Mitte November.

Details und Anmeldung zu den Krippenspielen in unseren Kirchen gibt es auf der Website der Gemeinde www.tegel-borsigwalde.de oder hinter diesem QR-Code:



Sankt Martin 2026: Mit Laternen durch Tegel-Borsigwalde

An Sankt Martin feiern wir nicht nur einen Mann, der in Not bereit war zu teilen, sondern wir teilen selbst: Zeit, Musik und Licht. An drei Standorten laden wir in unserer Gemeinde zu Andachten, Umzügen und mehr ein:

Samstag, 7. November, 16.30 Uhr: Andacht und Martinsspiel in Allerheiligen
Umzug durch den Kiez und Martinsfest auf dem Gelände der Gnade-Christi-Kirche

Mittwoch, 11. November, 17.00 Uhr: Andacht in der Hoffnungskirche
Anschließend Laternenumzug, danach gibt es Glühpunsch, Glühwein und Grillwürstchen

Mittwoch, 11. November, 17.30 Uhr:
Andacht und Martinsspiel in der Kirche Herz Jesu am Brunowplatz
Laternenumzug zur Dorfkirche Alt-Tegel sowie Segen und Ausklang vor der Kirche und dem Gemeindehaus mit Glühpunsch, Glühwein und Lagerfeuer



Jugendgottesdienste

Jugendgottesdienst heißt für uns: Wir feiern Gott und das Leben inspiriert von dem, was junge Menschen bewegt und betrifft. Und alle sind eingeladen! Jugendliche und Hauptamtliche aus der Gemeinde gestalten die Jugendgottesdienste gemeinsam. Wenn Sie Lust auf einen Perspektivwechsel haben und den klassischen Gottesdienstablauf mit ein paar Neuerungen spannend finden, dann sind die Jugendgottesdienste genau das Richtige für Sie! Sie finden etwa alle zwei Monate um 17 Uhr an wechselnden Orten statt.

Sonntag, 3. Januar, 17 Uhr
Hoffnungskirche Neu-Tegel
Gottesdienst zum Thema »Zum ersten Mal«
2027 startet zum ersten Mal, zum ersten wiederholten Mal neue Vorsätze, neue Pläne – wie aufregend. Wir erzählen von Dingen, die wir zum ersten Mal gemacht haben, wie Gott uns begleitet hat und was wir davon mitnehmen.

Sonntag, 21. Februar, 17 Uhr
Dorfkirche Alt-Tegel
Jugendgottesdienst
Aktuell planen wir diesen Gottesdienst noch. Alle Infos finden Sie bald online oder in den Schaukästen der Gemeinde.



Kirchenmusik & vivo!

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Ev. Dorfkirche Alt-Tegel statt.

Dankeschön-Konzert für Reinickendorfer Ehrenamtliche

Sonntag, 1. November, 16 Uhr
Begegnungschor, Omar ZnKawan (Leitung),
Teg´ler Zupforchester, Symeon Ioannidis (Leitung)
Grußwort: Frau Bürgermeisterin
Emine Demirbürken-Wegner (CDU)
Viele Menschen in Reinickendorf engagieren sich freiwillig. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag für Solidarität und Vielfalt und geben Hoffnung für die Zukunft. Denjenigen, die sich mit Hingabe, Initiative und Begeisterung auf ganz unterschiedliche Weise für andere einbringen, möchte das Ehrenamtsbüro Reinickendorf mit diesem musikalischen »Merci« eine Freude machen und ihr Engagement würdigen. Dieses Konzert ist für Sie, kommen Sie vorbei! Der Begegnungschor und das Teg'ler Zupforchester singen und spielen für Sie Stücke aus aller Welt und verschiedenen Epochen.
Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich aber an unter: anmeldung@ehrenamt-reinickendorf.de
Veranstalter: Ehrenamtsbüro Reinickendorf
in Zusammenarbeit mit vivo-Kulturkirche am See

Newsletter

Um auf dem Laufenden zu bleiben, abonnieren Sie gern unseren Newsletter unter www.tegel-borsigwalde.de/vivo-letter

Eintritt

Details zu den Veranstaltungen mit Eintritt finden Sie unter www.vivo-kulturkirche.de bzw. hier:



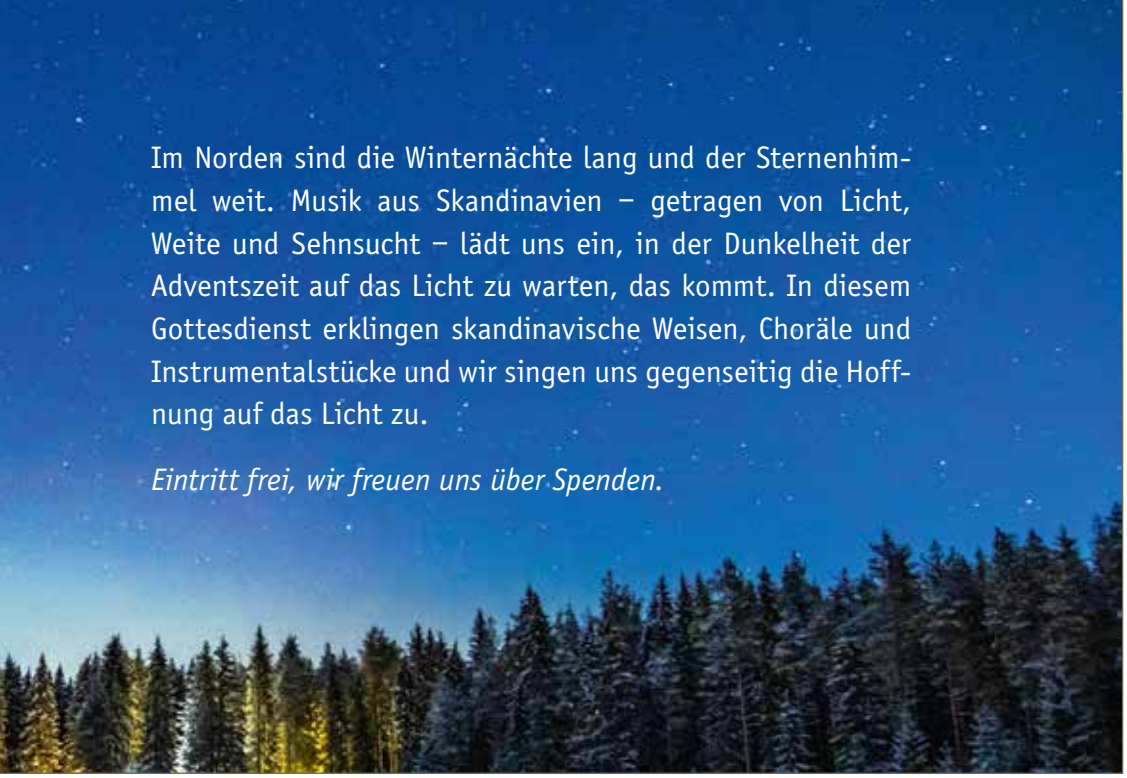
»Nordischer Advent« Musikalischer Adventsgottesdienst

Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr
Veranstaltungsort: Hoffnungskirche Neu-Tegel

Kantorei Alt-Tegel
Hoffnungskirchenchor
Blechbläserensemble Tegel+
Pfarrerin Barbara Gorgas

Romantische Kammermusik

Sonntag, 8. November, 17 Uhr
Alexander Kahl (Cello), Corinna Jakoby (Geige),
Jörg Walter (Orgel, Harmonium)
Musik von Franz Poenitz und Joseph Gabriel Rheinberger
In diesem Konzert hören Sie romantische Kammermusik in besonders aparter Besetzung. Während sonst meist Melodieinstrumente in den Dialog mit dem Klavier treten, dem in dieser Musikepoche dominierenden Tasteninstrument, konzertieren hier Geige und Cello einmal mit der Orgel und einmal mit dem Harmonium. Das Kunstharmonium, das dabei zum Einsatz kommt, wurde seinerzeit im Harmoniumhaus von Carl Simon in Berlin Steglitz verkauft. Simon war zugleich auch der Verleger der Noten der Sinfonietta a-Moll von Franz Poenitz (1850 – 1912), die den ersten Konzertteil darstellt. Im zweiten Stück, der Suite c-Moll von Joseph Gabriel Rheinberger (1839 – 1901) bildet der Orgelpart zunächst eine warme, klangvolle Begleitung der melodiereichen Streicherstimmen und schwingt sich bis zum letzten Satz auf zu prachtvollen Klangkaskaden, die dem berühmten g-Moll-Orgelkonzert Rheinbergers eng verwandt sind. Die Mitglieder des Trios haben sich im Laufe zahlreicher musikalischer Projekte rund um die Kirchenmusik an der Frohnauer Johanneskirche kennengelernt. Corinna Jakoby gehört als Konzertmeisterin zum festen Ensemble des Berliner Friedrichstadtpalastes. Alexander Kahl ist Teil der Cellogruppe des Konzerthausorchesters, und Jörg Walter arbeitet als Kantor an der Frohnauer Johanneskirche und Kreiskantor in Reinickendorf.
Eintritt: 10 Euro, erm. 7 Euro



Im Norden sind die Winternächte lang und der Sternenhimmel weit. Musik aus Skandinavien – getragen von Licht, Weite und Sehnsucht – lädt uns ein, in der Dunkelheit der Adventszeit auf das Licht zu warten, das kommt. In diesem Gottesdienst erklingen skandinavische Weisen, Choräle und Instrumentalstücke und wir singen uns gegenseitig die Hoffnung auf das Licht zu.

Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.

Evensong: »Vergänglichkeit und Verwandlung«

Sonntag, 22. November, 17 Uhr
Kammerchor Alt-Tegel, Markus Fritz (Orgel),
Heidemarie Fritz (Leitung),
Stefanie Schmeller-Klehm (Liturgin)
Der Evensong geht auf die Tradition der anglikanischen Abendandacht zurück. Dabei verbinden sich Musik, Lesungen, Gebet und Stille zu einer Form des Gottesdienstes, die von Klang und Atmosphäre getragen wird. Chor und Orgel übernehmen dabei eine zentrale Rolle und eröffnen einen Raum für Hören, Nachdenken und gemeinsames Singen.

Im Mittelpunkt des Programms steht Johann Sebastian Bachs Motette »Jesu, meine Freude«. In dichter musikalischer Form entfaltet das Werk Gedanken über Vergänglichkeit, Trost und die Hoffnung auf neues Leben. Der Choral »Christus, der ist mein Leben« erklingt in zweifacher Gestalt: in einer Bearbeitung des englischen Komponisten Grayston Ives, sowie in Form einer Chorimprovisation, die dem vertrauten Lied neue, unerwartete Farben verleiht. Mit Frank Tichelis »Earth Song« weitet sich der Horizont für Fragen des Friedens und eines achtsamen Umgangs mit Mensch und Natur. So entsteht ein musikalischer Bogen, der Vergänglichkeit und Verwandlung, Erinnerung und Hoffnung, persönliche Erfahrung und gemeinsame Verantwortung miteinander verbindet.
Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.

»Lichtgestalten im Advent«

Musikalische Adventsandachten im Kerzenschein
Samstag, 28. November, 18 Uhr
Barbara: Hoffen
Musik für Blockflöte und Orgel, Monika Schubert (Flöte), Heidemarie Fritz (Orgel), Pfarrerin Stephanie Waetzoldt
Samstag, 5. Dezember, 18 Uhr
Lucia: Leuchten
Musik mit dem Tuba Quartett »Deep frequencies«, Heidemarie Fritz (Orgel), Pfarrerin Barbara Gorgas
Samstag, 12. Dezember, 18 Uhr
Josef: Bleiben
Musik mit dem Blechbläserensemble Tegel+, Markus Fritz (Leitung und Orgel), Vikarin Katharina Fischer-Troppenz
Samstag, 19. Dezember, 18 Uhr
Maria: Blühen
Musik für Viola und Orgel, Dorothee Ziegler (Viola), Heidemarie Fritz (Orgel), Pfarrerin Sabrina Fabian

»Mache dich auf! Werde Licht!«

Sonntag, 1. Advent, 29. November, 17 Uhr
Veranstaltungsort: Gnade-Christi-Kirche Borsigwalde
Musik zur Advents- und Weihnachtszeit
für Chor und Instrumentalisten
Es musizieren der Borsigwalder Cantus Firmus
und ein Instrumentalkreis unter der Leitung von
Thomas Markus.
Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.



»Spekulatius für die Ohren«

Montag, 7. Dezember, 19 Uhr
Crocodile Princess Jazz Orchestra,
Charlotte Nörenberg (Gesang), Marc Doffey (Leitung)
Ein Adventskonzert, bei dem das Crocodile Princess Jazz Orchestra in der Dorfkirche wieder richtig einheizt. Klar, es wird weihnachtlich – aber eben im lässigen Bigband-Style mit jeder Menge Groove. Wer bei »Christmas« nur an »Stille Nacht« denkt, hat die »Crocos« noch nicht gehört. Unter der Leitung des preisgekrönten Saxophonisten Marc Doffey hat das Orchester ein abwechslungsreiches Programm im Gepäck: Neben neuen, swingenden Weihnachts-Songs ist von Funk bis Pop alles dabei, was in die Beine geht. Das Highlight des Abends: Sängerin Charlotte Nörenberg. Mit ihrer facettenreichen Stimme und ihren sehr persönlichen Interpretationen zieht sie das Publikum ab dem ersten Ton in ihren Bann. Dieser Abend verbindet alle, die sich im Advent Live-Musik mit großem Sound wünschen.
Eintritt frei, wir freuen uns über Spenden.





Sonntag, 17. Januar 2027, 17 Uhr
Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71/72, 13437 Berlin

vivo on tour: Lesekonzert »Die Zeitmaschine«

Thilo Krapp (Texte und Bilder, Projektion),
Jörg Walter (Harmonium)
London, 1897. Henry ist ein begabter Erfinder. Aber er ist auch einsam und trauert einer verlorenen Liebe nach. Um diese zurückzugewinnen, konstruiert er eine Zeitmaschine. Doch in der Vergangenheit merkt er, dass er diese nicht ändern kann und letztlich führt ihn seine Reise ganz woanders hin, als er erwartet hätte: in einer dystopischen Zukunft stößt er mit den gutmütigen Eloi und den gefährlichen Morlocks auf zwei gänzlich verschiedene Gesellschaftsgruppen. Kann Henry in dieser abenteuerlichen Zukunft aber vielleicht sogar das finden, was er ursprünglich gesucht hat?

Im Lesekonzert – einer szenischen Lesung mit Musik – zu DIE ZEITMASCHINE geht es sprichwörtlich auf eine Reise durch die Zeit: Während Szenen aus der Graphic Novel von Thilo Krapp live gelesen und die Bilder auf die große Leinwand projiziert werden, spielt Jörg Walter dazu eigens komponierte Motive auf einem historischen Konzertharmonium, sodass Henrys Reise spür- und greifbar wird.

Im Anschluss gibt Thilo Krapp einen spannenden Werkstattbericht zur Entstehung des Buches mit bildreichen Einblicken in die Arbeit des Comiczeichners. Danach kann man das Buch auch erwerben und signieren lassen. Mit dieser Veranstaltung geht vivo, das gemeinsame Kulturprojekt des Kirchenkreises Reinickendorf und unserer Kirchengemeinde, auf Tour nach Wittenau ins Hermann-Ehlers-Haus.

Gottesdienste November

31. Oktober · Samstag · Reformationstag

17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Prädn. Schlingheider & Pfarrteam Efa *: Verabschiedung Regina Schlingheider	

1. November · 22. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Waetzoldt	Efa * mit Hoffnungskirchenchor

2. November · Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag

7. November · Samstag · St. Martin

16.30 Uhr	Allerheiligen	Team	Andacht mit St.-Martins-Umzug (s.S. 13)

8. November · Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Fabian	Konzert-Gottesdienst mit Joachim Georg
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pf. Domanski	Abendmahlgottesdienst

11. November · Mittwoch · St. Martin

17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Waetzoldt	St. Martin
17.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Fabian	St. Martin
18.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Gorgas	Friedensgebet zur Friedensdekade

15. November · Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Fabian	Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Team	Mini-Gottesdienst
17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pf. Domanski & Team	Hoffnung & Brot

18. November · Mittwoch · Buß- und Bettag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Vikn. Fischer-Troppenz	Efa *, Tuba-Trio »Deep frequencies«

22. November · Letzter Sonntag des Kirchenjahres · Ewigkeitssonntag

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrteam	Efa *, Mixed Martinis
15.00 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Christian Hannasky	Andacht
17.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Stefanie Schmeller-Klehm	Evensong (s.S. 15)

28. November · Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Musikalische Adventsandacht (s.S. 15)

29. November · Sonntag · 1. Sonntag im Advent

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Familiengottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Fabian Vikn. Fischer-Troppenz	Familiengottesdienst · Adventsbasar (s.S. 23) Schlussandacht um 15.30 Uhr
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pf. Domanski	Abendmahlgottesdienst

* **Efa:** Ein (Gottesdienst) für alle

Gottesdienste Dezember

5. Dezember · Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Gorgas	Musikalische Adventsandacht (s.S. 15)

6. Dezember · Sonntag · 2. Sonntag im Advent

10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Fabian	Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pf. Domanski	Gottesdienst

7. Dezember · Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag

12. Dezember · Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Vikn. Fischer-Troppenz	Musikalische Adventsandacht (s.S. 15)

13. Dezember · Sonntag · 3. Sonntag im Advent

17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Gorgas	Efa *: Musikalischer Gottesdienst (s.S. 14) Verabschiedung Vikn. Fischer-Troppenz

19. Dezember · Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Fabian	Musikalische Adventsandacht (s.S. 15)

20. Dezember · Sonntag · 4. Sonntag im Advent

10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pf. Domanski	Gottesdienst, Verabschiedung Laib und Seele

24. Dezember · Donnerstag · Heiliger Abend

15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Krippenspiel
17.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Vikn. Fischer-Troppenz	Christvesper, Kantorei Alt-Tegel
23.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Christmette
15.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Fabian	Krippenspiel
17.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfn. Fabian	Christvesper, Hoffnungskirchenchor
23.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pf. i. R. Vogel	Christmette
14.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pf. Domanski	Krippenspiel
16.00 Uhr	Philippus-Kirche	Prädn. Schlingheider	Christvesper
16.00 Uhr	Martinus-Kirche	Pf. Domanski	Krippenspiel
23.00 Uhr	Martinus-Kirche	Pf. Domanski	Christmette
15.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Vikn. Fischer-Troppenz	Krippenspiel
17.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Gorgas	Christvesper
23.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Gorgas	Christmette



bis Januar

** Winterkirche

25. Dezember · Freitag · 1. Weihnachtstag

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Abendmahlgottesdienst mit Schola
10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfn. Gorgas	Singegottesdienst

26. Dezember · Samstag · 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr	Hoffnungskirche	Vikn. Fischer-Troppenz	Abendmahlgottesdienst mit Hoffnungskirchenchor

27. Dezember · Sonntag · 1. Sonntag nach Weihnachten

10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pfn. Fabian	Efa *: Gottesdienst

31. Dezember · Donnerstag · Silvester

17.00 Uhr	Philippus-Kirche	Pf. Domanski	Abendmahlgottesdienst
17.00 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Präd. Hannasky	Gottesdienst

---

1. Januar · Freitag · Neujahr

15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfn. Waetzoldt	Abendmahlgottesdienst

3. Januar · Sonntag · 2. Sonntag nach Weihnachten

10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Pf. Domanski	Abendmahlgottesdienst
17.00 Uhr	Hoffnungskirche **	Pfn. Fabian	Jugendgottesdienst

4. Januar · Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag

10. Januar · Sonntag · 1. Sonntag nach Epiphanias

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel **	Pfn. Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche **	Team	KirchenZeit!?
10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Team	Mini-Gottesdienst

17. Januar · Sonntag · 2. Sonntag nach Epiphanias

10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche **	Pfn. Fabian	Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Pfn. Dierks	Gottesdienst

24. Januar · Sonntag · 3. Sonntag nach Epiphanias

10.00 Uhr	Philippus-Kirche	Generalsuperintendentin Helmke	Efa *: Entwidmung Philippus-Kirche

31. Januar · Sonntag · Letzter Sonntag nach Epiphanias

10.30 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel **	Pf. i. R. Schulz	Gottesdienst
10.30 Uhr	Hoffnungskirche **	Präd. Hannasky	Gottesdienst

Gottesdienste Februar

1. Februar • Montag

18.30 Uhr	Martinus-Saal	Rolf Wegner & Team	Spiritualität im Alltag

7. Februar • Sonntag • Estomihi

10.30 Uhr	Hoffnungskirche **	Pfn. Waetzoldt	Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Pf. Domanski	Abendmahlgottesdienst

14. Februar • Sonntag • Invokavit

10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Pfarrteam	Efa *: Dankefest (s.S. 10)

21. Februar • Sonntag • Reminiszere

10.30 Uhr	Hoffnungskirche **	Pf. i. R. Vogel	Gottesdienst
17.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel **	Pfn. Fabian	Jugendgottesdienst (s.S. 13)

28. Februar • Sonntag • Okuli

10.30 Uhr	Gnade-Christi-Kirche **	Pfn. Waetzoldt	Abendmahlgottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche **	Pfn. Fabian	Abendmahlgottesdienst

Schon gewusst? Nicht nur das Klima kann etwas verändern.

**Schreib die Welt nicht ab.
Schreib sie um!**

brot-fuer-die-welt.de/spenden

Brot für die Welt

Mitmachen!

Ein Topf für Alle – Sie sind herzlich eingeladen!

Herzlich laden wir einmal im Monat zu einem gemeinsamen, selbstgekochten Eintopf ein. Das Treffen findet jeweils am ersten Montag im Monat statt, abwechselnd in den Gemeinderäumen der St. Bernhard- und der Martinus-Kirche in Tegel-Süd. Um 12 Uhr beginnt die gemeinsame Zubereitung des Eintopfs. Gegen 13 Uhr wird anschließend gemeinsam gegessen. Um 14 Uhr erwartet Sie regelmäßig ein informativer Beitrag. Die Teilnahme steht allen Menschen offen und ist kostenlos. Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung unter 0151 – 20 04 17 42 oder franz-joseph.wohlleben@erzbistumberlin.de

Wir freuen uns auf Sie!

Die Termine und Orte sind:

2.11., 12 Uhr	St. Bernhard
7.12., 12 Uhr	St. Bernhard
4.1., 12 Uhr	Martinus-Kirche
1.2., 12 Uhr	St. Bernhard
1.3., 12 Uhr	Martinus-Kirche

Franz-Joseph Wohlleben (Pfarrei St. Klara) und Jens Schmitz

Konzert-Gottesdienst

Sonntag, 8. November, 10.30 Uhr, Gnade-Christi-Kirche

Theologe und Liedermacher Joachim Georg singt zum Auftakt der Friedensdekade aus seinem Programm »Friedenspol«

Ökumenische FriedensDekade

Mittwoch, 11. November, 18 Uhr, Gnade-Christi Kirche

Anlässlich der Ökumenischen Friedensdekade laden wir herzlich zur Andacht nach Borsigwalde ein.

Sammelaktion Ukraine-Hilfe

Sonntag, 15. November, 12 – 14 Uhr, Gemeindesaal Alt-Tegel

Für die Ukraine-Hilfe Lobetal (www.ukrainehilfe.de) rufen wir wieder zu einer Spendenaktion auf. In den Schaukästen und auf der Homepage finden Sie Informationen, welche Lebensmittel und medizinische Hilfsmittel/Hygieneartikel benötigt werden. Für die Weihnachtszeit können auch Päckchen für Kinder (Schuhkartongröße) gepackt werden mit Süßwaren, Schulbedarf und vielleicht einer Überraschung. Wir nehmen wie immer **keine** gebrauchte Kleidung und **kein** gebrauchtes Spielzeug entgegen.





Adventsbasar!
»Gemeinsam in einem Boot«

Sonntag, 29. November, 1. Advent,
Hoffnungskirche Neu-Tegel
Familiengottesdienst 10.30 Uhr,
Basarbeginn 11.30 Uhr,
Basteln mit Kindern 12.00 Uhr,
Schlussandacht 15.30 Uhr

Liebe Gemeinde, liebe Freunde des Adventsbasars in nah und fern, bald ist es so weit. Wir verabschieden das alte Kirchenjahr und begrüßen das neue im Kirchenschiff der Hoffnungskirche mit unserem Adventsbasar. Nehmen Sie an der Kaffeetafel unter dem Weihnachtsstern Platz. Für ihr leibliches Wohl wird gesorgt. Schlendern sie durch die Verkaufsstände. Es finden sich viele selbsthergestellte Kostbarkeiten für den Nikolausstiefel.

Besonders freuen wir uns, dass wir in diesem Jahr wieder einen großen Flohmarkt zum Trödeln anbieten können. Viele Hände haben wieder zusammengearbeitet, um die Tische zu füllen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Erlös aus den Basarverkäufen an soziale Projekte zu spenden. Wir freuen uns auf ihren Besuch!

Die Annahme Ihrer Flohmarktspenden findet am Gemeindesaal der Hoffnungskirche statt:
Donnerstag, 19.11.2026:
10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr
Freitag, 20.11.2026:
10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr
Samstag 21.11.2026:
15 bis 19 Uhr

Wir nehmen: Kinderspielzeug, Bücher, Schmuck, Geschirr, Glas, Tisch-/Wohndekoration und Weihnachtsschmuck (Krippen etc.)

Für das Basarteam
Brigitte Adamczyk
Tel.: 0176 – 32 77 60 89

Nikolausfrühstück!

Samstag, 5. Dezember, 10 Uhr,
Gemeindezentrum Borsigwalde

Liebe Familien, liebe Kinder und liebe Großeltern, wir laden Euch herzlich zu unserem Nikolausfrühstück ein! Freut Euch mit uns auf einen fröhlichen Adventsvormittag voller Leckereien, Musik und gemeinsamer Momente. Das erwartet Euch: Der Nikolaus hat sich angekündigt – bringt also Eure fröhlichen Lieder und strahlenden Augen mit! Gemeinsam möchten wir:

- gemütlich frühstücken,
- gemeinsam basteln,
- Advents- und Nikolauslieder singen und
- eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Frühstücksbuffet:

- Bitte bringt nach Möglichkeit eine Kleinigkeit für das gemeinsame Frühstücksbuffet mit.



- Brötchen sowie heiße und kalte Getränke stellen wir bereit.

Wir freuen uns auf viele lachende Gesichter, eine fröhliche gemeinsame Zeit und ein wenig Adventszauber!
Bitte meldet Euch an unter

Stephanie Waetzoldt und Team

Wechsel beim 2. Frühstück

Vor über 15 Jahren arbeitete Frau Sigrid Tempel als Sozialarbeiterin in unserer Gemeinde. Sie rief das »2. Frühstück für Körper und Geist« ins Leben. Es war ein Treffen für Senioren, bei dem es leichte gymnastische Übungen, Frühstück und Gespräche gab. Nachdem Frau Tempel für andere Aufgaben im Kirchenkreis arbeitete, übernahm ich die Organisation. Mit mehreren hilfreichen Händen etablierten wir das Frühstück (jeden letzten Donnerstag im Monat) im Gemeindehaus Alt Tegel. Es wurde eine feste Einrichtung.

Als wir nach Corona wieder Treffen organisieren konnten, veränderte sich das Angebot. Es wurden vorbereitete Brote serviert. Der sonstige Ablauf blieb. Ich konnte Referenten für kirchliche, geschichtliche und allgemeine Themen gewinnen. Auch private Filme zeigten wir.

Jetzt, mit 85 Jahren, übergebe ich die Organisation ab Dezember 2026 an Lena Siemes. Frau Siemes ist schon lange Jahre bei der Vorbereitung dabei und sie wird die Treffen gut weiterführen. Ich freue mich und bin dankbar, dass sie eine Weiterführung der Gruppe ermöglicht.

Ihre Monika Kilk

Ja, hallo, ich bin die Neue – Alte, ich werde das 2. Frühstück für Körper und Geist gerne von Frau Kilk weiterführen! Aber wie immer – neue Besen kehren anders. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie neugierig, besuchen Sie uns am letzten Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr im Gemeindehaus Alt Tegel!

Ihre Lena Siemes

Have a break – have a family-time!

Samstag, 13.2. und 13.3., von 11.30 – 13.30 Uhr
Gemeindehaus Alt-Tegel

Zeit für eine Pause, nette Begegnungen und eine schöne Zeit miteinander! Wir laden herzlich zum Familiencafé in unsere Kirchengemeinde ein. Bei Kaffee, Tee und Keksen ist Zeit zum Ankommen, Erzählen und Kennenlernen.

Für die Kinder stehen verschiedene Spiel- und Bastelangebote bereit, die sie ganz nach Lust und Interesse selbstständig nutzen können. Es gibt Raum zum Spielen, Entdecken, Kreativsein und einfach Zusammensein – ohne festes Programm und ohne angeleitete Kinderbetreuung.

Ob ihr schon lange zu unserer Gemeinde gehört oder einfach einmal vorbeischauen möchtet: Alle Familien sind herzlich willkommen!

Kommt einfach vorbei – wir freuen uns auf euch!

Stephanie Waetzoldt und Team



Liebe Gemeinde,



vier Monate sind seit der letzten Ausgabe unseres Gemeindemagazins vergangen. In dieser Zeit hat sich in unserer Gemeinde wieder vieles bewegt. Wir haben miteinander Gottesdienste gefeiert, Veranstaltungen gestaltet und wichtige Entscheidungen getroffen. In diesem Bericht möchten wir Sie über die Arbeit des Gemeindekirchenrats (GKR) in den vergangenen Monaten informieren.

Bei den Sanierungsarbeiten unter der Martinus-Kirche wurde Asbest gefunden. Die dadurch erforderlichen zusätzlichen Arbeiten und besonderen Schutzmaßnahmen führen dazu, dass sich die Fertigstellung bis in den Oktober hinein verzögern wird. Auch der Umzug von Laib und Seele musste deshalb verschoben werden. Die erste Ausgabe am neuen Standort unter der Martinus-Kirche ist nun für den 23. Januar 2027 geplant.

Am 24. Januar 2027 wird um 10 Uhr in der Philippus-Kirche der Entwidmungsgottesdienst stattfinden. Damit endet die kirchliche Nutzung dieses besonderen Ortes. Uns ist es wichtig, allen Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe von der Philippus-Kirche zu verabschieden. Deshalb wird die Kirche zuvor an zwei Sonntagen auch nachmittags geöffnet sein. Alle, die mit diesem Ort verbunden sind, sind herzlich eingeladen, noch einmal hereinzukommen, innezuhalten und persönlich Abschied zu nehmen.

Der GKR hat einen neuen Ausschuss ins Leben gerufen. Er wird sich mit der Ertüchtigung der Kirche Alt-Tegel und insbesondere mit der bestehenden Heizungsproblematik beschäftigen. Ziel ist es, gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.

Auf unserem Martin-Luther-Kirchhof steht seit einiger Zeit eine bunte Quasselbank – eine Aktion des Bezirksamtes Reinickendorf gegen Einsamkeit. In jedem Ortsteil gibt es eine solche Bank. Wer sich auf die Quasselbank setzt, signalisiert: »Ich möchte gerne mit anderen ins Gespräch kommen.« Wer mag, kann sich dazusetzen und den Kontakt aufnehmen.

Auch personell gibt es einige Veränderungen in unserer Gemeinde:

- Regina Schlingheider wird zum 1. November 2026 in den Ruhestand gehen.
- Pfarrerin Barbara Gorgas wird vom 25. Dezember 2026 bis zum 24. März 2027 eine Studienzeit nehmen.
- Pfarrer Jean-Otto Domanski wird seinen Stellenumfang in unserer Gemeinde künftig von 90% auf 40 % reduzieren. Die reduzierten 50% seiner Tätigkeit wird er in der Krankenhausseelsorge im Humboldt-Krankenhaus ausüben.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, einen guten und behüteten Jahreswechsel und für die kommenden Wintermonate Zuversicht, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre Gemeindekirchenratsvorsitzende
Jessica Böhm

Rückblick Vikariat



Es begann mit einem albernen Hut. Am 4. März 2025 betrat ich zum ersten Mal das Gemeindezentrum in Borsigwalde und wurde begrüßt: Von fröhlichen Menschen, die Kaffee kochten, Tische mit Luftschlangen, Pfannkuchen (!) und Primeln dekorierten, einem Musikanten, der sein Instrument stimmte, und nicht zuletzt von einer Pfarrerin, meiner Mentorin Barbara Gorgas, die mit Würde einen albernen Hut und einen Fußballschal trug. Die Faschingsfeier in Borsigwalde sollte der erste Tag meines Vikariats in der Gemeinde Tegel-Borsigwalde werden. Es wurde geschunkelt, gesungen, von Sorgen erzählt, gemeinsam aufgeräumt – eine Gemeinde, die weiß, wie man gemeinsam feiert.

Vor allem aber wurde ich willkommen geheißen: Menschen, die mich nicht kannten, erzählten von sich und ihrem Leben, waren neugierig auf mich, ließen mich beim Schunkeln einhaken und hießen mich willkommen. Was für ein fulminanter Start ins Vikariat!

In den kommenden etwas mehr als 550 Tagen durfte ich erfahren, dass der Beruf der Pfarrerin nicht nur aus Albernheiten besteht – lange Sitzungen, das Schreiben von Protokollen, langwierige Entscheidungen, schwere Abschiede und traurige Gespräche gehören auch dazu. Aber der Frohsinn, die Lust gemeinsam das

Evangelium zu leben, zu feiern und danach gemeinsam aufzuräumen, vor allem aber die Herzlichkeit und die Neugier auf neue Menschen hat meine Wahrnehmung von dieser Gemeinde und von dem Pfarrberuf geprägt. Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde als auch ihre Mitglieder öffneten mir Herzen und Türen und brachten mir ein Vertrauen entgegen, über das ich immer wieder staunte und dankbar war. Was für ein Geschenk, dass ich Kinder taufen und Jugendliche auf dem Weg zur Konfirmation begleiten, Liebende segnen, Trauernde trösten und Gottesdienste feiern durfte. Ich konnte im GKR mit-denken, mit-singen, Fragen stellen, bei Spiele-Nachmittagen Esel und Werwolf spielen, Stolpersteine putzen, gut zuhören und manchmal sogar dabei sein, wenn der Geist Gottes weht, wo man es nicht erwartet hätte. Ich habe in meinem Vikariat Orte und Worte kennengelernt, von denen ich keine Ahnung hatte, dass sie in meinem Leben fehlten: Abendmahls-Erprobungsphase, Schneckenbrücke, Kirchengemeindestrukturgesetz, langer Jammer, Exnovation und viele mehr. Ich habe Menschen getroffen, die Gedanken und zwischen den Zeilen lesen können, die andere hypnotisieren und, wenn kurz vor dem Gottesdienst alles schief geht, Wunder bewirken können. Darunter waren einige, die aus kargen Vorräten eine Horde hungrige Kinder satt gemacht haben, solche, die Lichter in dunkle Räume bringen und andere, die mit wenigen Worten ganze Welten entstehen lassen können. Wieder andere haben mir beigebracht, welch ein Schatz die Stille sein kann. Ich habe versucht, das alles aufzusaugen und von ihnen zu lernen. Auch durfte ich mich selbst besser kennenlernen, mich ausprobieren und herausfinden, was mir wichtig ist an der Gestaltung von Gottesdiensten, am Schreiben von Predigten, in den Gesprächen mit Menschen und im Leben und Wirken der Gemeinde.

Ich bin mit einem albernen Hut losgezogen und stehe jetzt, in den letzten Wochen meines Vikariats, mit einem Schatz da. All diese kostbaren Erfahrungen und Begegnungen nehme ich nun mit auf meine nächste berufliche Station – die bisher noch nicht feststeht. Ich möchte mich herzlich bei jeder und jedem bedanken für das Vertrauen und die Warmherzigkeit, mit der ich hier aufgenommen wurde. Es war mir eine wahre Freude und ein großes Geschenk, mein Vikariat in dieser lebendigen und bunten Gemeinde absolvieren zu dürfen.

Auf Wiedersehen und Adieu,
Ihre und Eure Katharina Fischer-Troppenz



Neue Aufgabe

Seit 28 Jahren bin ich Pfarrer dieser Gemeinde, erst in Tegel-Süd und seit 2019 in der fusionierten Gemeinde Tegel-Borsigwalde. Und ich bin es gerne. Daneben habe ich mich seit vielen Jahren im Bereich Seelsorge fortgebildet und bilde seit einigen Jahren selbst mit großer Freude Kolleginnen und Kollegen und andere Interessierte in hypnosystemischer Seelsorge und Beratung aus. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, als Superintendent Harms mich gefragt hat, ob ich mir vorstellen kann, mit einer halben Stelle in der Seelsorge im Humboldt-Krankenhaus zu arbeiten. Ebenso habe ich mich gefreut, dass sein Vorschlag auch vorsah, dass ich mit 40 % in der Gemeinde bleibe. Die restlichen 10 % habe ich schon vor einigen Jahren reduziert, um Fortbildungen geben zu können.

Gabriele Smend, die viele Jahre evangelische Krankenhausseelsorgerin im Humboldt-Krankenhaus war, ist im August dieses Jahres in den Ruhestand gegangen. Lange sah es so aus, als ob die Stelle nicht wieder besetzt werden könne, weil der Kirchenkreis über keinen genehmigten Stellenplan verfügt. Die Lösung, die jetzt gefunden wurde, sieht vor, dass ich ab dem 1. Januar 2027 mit 50% von der Gemeinde abgeordnet werde, in der Seelsorge im Humboldt-Krankenhaus zu arbeiten und der Kirchenkreis im Gegenzug die Kosten übernimmt. Das bedeutet nicht nur, dass ich ein neue Aufgabe bekomme, auf die ich mich freue. Es bedeutet auch, dass ich in der Gemeinde nicht mehr so präsent sein kann – und ihr trotzdem verbunden bleibe. Noch sind nicht alle Modalitäten geklärt, aber ich rechne damit, dass es feste Tage im Krankenhaus geben wird, an denen ich keine Gemeindetermine wahrnehmen kann.

Das Krankenhaus liegt in unserem Gemeindegebiet und ich hoffe, dass meine Arbeit dort vielleicht auch dazu beiträgt, die Gemeinde und die Krankenhausseelsorge enger zu verbinden. Ich freue mich jedenfalls darauf, Sie zu sehen, in der Gemeinde und – wenn es sein muss – auch im Krankenhaus. Bleiben Sie behütet.

Ihr Pfarrer Jean-Otto Domanski

Gemeinde erleben

Veranstaltungsorte in: **Neu-Tegel** **Alt-Tegel** **Tegel-Süd** **Borsigwalde**

Kinder

Chor für Schulkinder (1. & 2. Kl.)	**Mittwochs** · 15.10 Uhr · Arndt Werner Bethke · Mobil: 0179 – 499 42 50 Gemeindehaus Alt-Tegel
Chor für Schulkinder (ab 3. Kl.)	**Mittwochs** · 16.00 Uhr · Arndt Werner Bethke · Mobil: 0179 – 499 42 50 Gemeindehaus Alt-Tegel
Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre)	**Donnerstags** · 10.00 Uhr · Mobil: 0157 – 50 18 85 65 familienbildung@kirchenkreis-reinickendorf.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Geschichten stöbern	**Freitags** · 15.00 Uhr · Pfarrerin Sabrina Fabian fabian@tegel-borsigwalde · Gemeindezentrum Borsigwalde
Entdecker 2.0	**Samstag** · 10.00 Uhr · 7.11. · 5.12.: Nikolausfrühstück in Borsigwalde Stephanie Waetzoldt, Jessica Urbanski, Ameli Waetzoldt · Mobil: 0151 – 10 99 84 92 a.waetzoldt@tegel-borsigwalde.de · Gemeindehaus Alt-Tegel
KirchenForscherKinder	**Samstag** · 10.00 Uhr · 7.11. · 5.12.: Nikolausfrühstück in Borsigwalde · 9.1., 13.2., Ameli Waetzoldt · Mobil: 0151 – 10 99 84 92 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Have a break, have a family-time!	**Samstag** · 11.30 Uhr · 13.2. · Ameli Waetzoldt · Mobil: 0151 – 10 99 84 92 Gemeindehaus Alt-Tegel

Jugend

Konfizeit	**Freitags** · 17.00 bis 19.00 Uhr (und an ausgewählten Samstagen) Jugendmitarbeiter Robert Quast, quast@tegel-borsigwalde.de und Pfarrerin Sabrina Fabian, fabian@tegel-borsigwalde.de Gemeindezentrum Borsigwalde
Jugendtreff	**Freitags** · 19.00 Uhr · Jugendmitarbeiter Quast · Mobil: 0157 – 56 38 21 44 Gemeindezentrum Borsigwalde

Senioren

Geburtstagsbriefkreis	**Einmal monatlich** · Bitte in der Küsterei erfragen · Tel.: 43 77 99 03
Besuchsdienstkreis Geburtstage	**nach Vereinbarung** Marianne Göbel · Tel.: 432 47 95 · Gemeindezentrum Tegel-Süd
Offener Seniorennachmittag	**Dienstag** (jeden 3. im Monat) · 15.00 Uhr · Pfarrerin Gorgas · Tel.: 434 12 37 Pfarrerin Waetzoldt · Tel.: 43 56 69 99 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Frauengruppe 55plus	**Mittwoch** (jeden 3. im Monat) · 9.30 Uhr · Jutta Voigt · Tel.: 434 43 00 juttavoigt@posteo.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Seniorentreff	**Mittwochs** · 14.00 Uhr · Petra Behringer und Team · Tel.: 432 73 43 petra-behringer@gmx.net · Gemeindezentrum Tegel-Süd
Gesprächskreis	**nach Vereinbarung** · Frau Roeske · Tel.: 434 55 44 Gemeindezentrum Borsigwalde

Gemeinde erleben

Nachhaltig & Gerecht

LAIB und SEELE	**Samstags** · 13 – 14 Uhr · Lebensmittelausgabe für Bedürftige (PLZ 13507) Sabine Wiwianka-Miosga (Telefon und AB: 0151 – 53 67 16 59) Philippus-Kirche, ab 2027 Martinus-Kirche

Begegnung, Miteinander & Kreatives

Bastelgruppe	**Montags** · 10.00 Uhr · Oikki Mette, Mobil: 0172 – 327 55 77 Philippus-Kirche, ab 2027 Martinus-Kirche
Skatgemeinschaft	**Montags** · 17.00 Uhr · Herr Adam · Mobil: 0174 – 870 44 01 Gemeindezentrum Borsigwalde
Spiritualität im Alltag	**Montag** · 2.11., 7.12., 4.1., 1.2. · 18.30 Uhr · Rolf-Dieter Wegner · Tel.: 432 75 01 wegner@kudamm-199.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd
Frauentreff	**Mittwoch** (14-täglich) · 10.00 Uhr · Monika Pfläging · Tel.: 433 88 11 mo.pflaeging@gmx.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Fragezeichenkreis?!	**Mittwoch** (nach Vereinbarung) · 18.30 Uhr · Pfarrerin Gorgas Pfarrhaus Borsigwalde
2. Frühstück für Körper & Geist	**Donnerstag** (jeden letzten im Monat, Dezember fällt aus) 10.30 Uhr (bitte bis Dienstag vorher anmelden: Mobil: 0174 - 420 85 49) Lena Siemes · siemes1949@gmail.com · Gemeindehaus Alt-Tegel
Malkreis	**Donnerstag** (jeden 2. und 4. im Monat) · 14.00 Uhr Frau Jensen · Tel.: 891 16 03 · Gemeindezentrum Borsigwalde
Basteln & Spielen	**Dienstag** (jeden 2. und 4. im Monat) · 16.00 Uhr · Monika Kilk Tel.: 703 97 33 · monika.kilk@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel
Gruppe 66 plus	**Freitag** (14-täglich) · 15.00 Uhr · Manfred Lieske · Tel.: 91 44 79 01 manfred@lieske.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd
Bibelgruppe	**Freitag** (jeden 1. und 3. im Monat) · 16.30 Uhr · Rolf-Dieter Wegner · Tel.: 432 75 01 wegner@kudamm-199.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd
Lehrhaus 2.0	**Freitag** (jeden 2. im Monat) · 19.30 Uhr · Pfarrer em. Jörg Egbert Vogel vogel@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Mitt-Life-Kreis	**Freitag** · 30.10., 27.11., 29.01., 26.2. · Ehepaar Blaß · Mobil: 0177 – 891 27 90 Gemeindehaus Alt-Tegel
Spieleabend	**Samstag** · Termine auf Anfrage · 19.30 Uhr · Ehepaar Barduni · Tel.: 433 45 08 Gemeindezentrum Borsigwalde

Sport & Bewegung

Fitnesstraining für Männer 55+	**Montags** · 16.30 Uhr · Christian Wyrwich · Tel.: 432 66 96 c.wyrwich@ig-tauchen.org · Ort erfragen
Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen	**Montags** · 18.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB) manuelazenk@web.de · Ort erfragen
Tischtennis	**Montags** · 18.00 Uhr · Manuela Greiffendorf · Mobil: 0173 – 216 37 01 manuela_greiff@web.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Locker vom Hocker – Gymnastik für Seniorinnen und Senioren	**Dienstag** (jeden 1. im Monat) · 15.00 Uhr Lena Siemes · Tel.: 433 66 30 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen	**Mittwochs** · 9.00 Uhr · Manuela Zenk · Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB) manuelazenk@web.de · Ort erfragen
ESBB Tischtennis	**Mittwochs** · 17.00 Uhr · Michael Barduni · Tel.: 433 45 08 Paul Harwardt · Mobil: 0157 – 50 88 42 11 · Gemeindezentrum Borsigwalde
Volleyballgruppe	**Mittwochs** · 20.00 Uhr · Miriam Lehmann · Mobil: 0177 – 507 19 73
Tischtennis	**Donnerstags** · 17.30 Uhr · Frau Jacob · Tel.: 455 82 83 Gemeindezentrum Borsigwalde
Spaß und Bewegung für Jeder-Frau	**Freitags** · 10.00 Uhr · Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 Gemeindezentrum Neu-Tegel

Musik für Erwachsene

Gitarrenensemble	**Montags** · 17.45 Uhr · Rainer Stelle · Tel.: 456 40 84 Gemeindehaus Alt-Tegel
Mixed Martinis	**Montags** · 19.00 Uhr · Olav Zimmermann · Tel.: 406 24 23 · olavz@web.de Martinus-Kirche
Klezmer	**Montags** · 20.00 Uhr · Benjamin Lignow · Mobil: 0176 – 94 99 39 28 Gemeindezentrum Neu-Tegel
borsigwalder cantus firmus	**Dienstags** · 19.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176 – 50 79 09 51 markus@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Blechbläser-Ensemble Tegel+	**Dienstags** · 20.30 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Hoffnungskirchenchor	**Mittwochs** · 19.00 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Singstunde	**Donnerstags** · 16.15 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176 – 50 79 09 51 markus@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Gemeinsam schmettern	**Donnerstags** · 19.00 Uhr · Jens Schmitz · Mobil: 01523 – 169 64 60 Gemeinsam-schmettern@ist-einmalig.de · Philippus-Kirche
Kantorei Alt-Tegel	**Donnerstags** · 19.30 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Let's Call It A Band	**Sonntags** · 18.30 Uhr · Lena Jänicke · jaenicke@tegel-borsigwalde.de Bandkeller Gemeindezentrum Borsigwalde

Unser »Good News«-Letter!

Jeden Monat gibt's unsere Gemeinde-News: Frisch, gut, von hier und von uns! Scannen Sie den QR-Code und melden Sie sich über unser Formular zum Newsletter an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an news@tegel-borsig-walde.de mit Ihrem Vor- und Nachnamen, und wir halten Sie auf dem Laufenden!

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Aufgepasst!

An dieser Stelle machen wir einfach mal Werbung für uns selbst. Für unsere inspirierenden Gottesdienste, für unsere vielfältigen Gruppenangebote, für unsere großartigen musikalischen Veranstaltungen, für unsere beachtenswerten Ausstellungen und für all die Menschen, die unsere große Gemeinde ausmachen. Kommen Sie einfach mal vorbei und lernen Sie uns kennen!

Und wenn Sie als Unternehmen an dieser Stelle Werbung für sich machen möchten, freuen wir uns darüber. Sie finden alle Infos unter: www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung

OPTIK HEYER

Brillen in Tegel

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern
Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz
Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 10–14 Uhr
Alt-Tegel 7 · 13507 Berlin · Tel. 433 41 78 · www.brillen-in-tegel.de · brillen-in-tegel@live.de
Inhaberin: Antje Fischer, gepr. Augenoptikerin

Telefon: 030 / 433 92 90

Tag und Nacht 24 Stunden erreichbar

Gloßmann Bestattungen

- Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen
- Beisetzungen in Berlin und im Umland
- Überführungen im In- und Ausland
- Ausführliche und persönliche Beratung
- Individuelle, wunschgemäße Gestaltung der Beisetzung
- Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen



Tile-Brügge-Weg 15-17
13509 Berlin (Tegel)

www.glossmann-bestattungen.de





NOCH EINMAL DAS LEBEN FEIERN!

Das Lieblingslied, die Lieblingsschuhe mit Blumen aus dem Garten, Bilder vom letzten Urlaub, das Vereinstrikot ... individuelle Trauerfeiern bewahren schöne Erinnerungen.

Wir sind für Sie da: als kompetenter Partner mit Ideen für den Abschied und umfassender Unterstützung im Trauerfall.

JEDE FEIER BRAUCHT GUTE PLANUNG!

Mit der Bestattungsvorsorge heute schon alles regeln.
Wir beraten Sie kostenlos.

Hauptgeschäft Reinickendorf
Residenzstraße 68
13409 Berlin
Eigene kostenfreie Parkplätze

Filiale Hermsdorf
Heinsestraße 52 **404 76 69**

Tag und Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de

Ein Familienunternehmen seit 1879

OTTO BERG
BESTATTUNGEN



BETREUUNG ZUHAUSE EINFACH PERSÖNLICHER

UNSERE LEISTUNGEN: BETREUUNG ZUHAUSE UND AUSSER HAUS | HILFE BEI GRUNDPFLEGE UND IM HAUSHALT | DEMENZBETREUUNG

Wollen Sie mehr über unsere Leistungen erfahren, dann kontaktieren Sie uns gerne:

Betreuungsdienst Berlin Nord BL GmbH
Tel.: 030 43606600,
www.homeinstead.de/Berlin-Reinickendorf

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2022 Home Instead GmbH & Co. KG

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Martin-Luther-Kirchhof
Trauer und Abschiednahme in würdevoller Umgebung



Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Für Sie da: Janine Roegels
Telefon: (030) 434 10 54 · mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9 – 14 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr



Rechtsanwalt
Manuel Pawellek
Individuelle Beratung & Vertretung
Verkehrsrecht – Mietrecht – Arbeitsrecht – Vertragsrecht
☎ (030) 60 98 98 73 | ✉ anwalt@pawellek.berlin
www.pawellek.berlin
Bergemannweg 6 13503 Berlin

Glasbau Proft
030 411 10 28
Lübarser Str. 23
13435 Berlin
glasbau-proft.de
EINBRUCH



Ansprechpartner/innen

Pfarrer Jean-Otto Domanski
Tel: (030) 313 75 04
domanski@tegel-borsigwalde.de

Pfarrerin Barbara Gorgas
Tel: (030) 434 12 37
gorgas@tegel-borsigwalde.de

Pfarrerin Stephanie Waetzoldt
Tel: 0179 – 397 11 07
waetzoldt@tegel-borsigwalde.de

Pfarrerin i. E. Sabrina Fabian
Tel: 0163 – 962 58 69
fabian@tegel-borsigwalde.de

Vikarin Katharina Fischer-Troppenz
Tel: 0170 – 692 90 52
fischer-troppenz@tegel-borsigwalde.de

Diakon Jens Schmitz
Tel: 01523 – 169 64 60
schmitz@tegel-borsigwalde.de

Jugendmitarbeiter Robert Quast
Tel: 0157 – 56 38 21 44
quast@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker/innen

Kantorin Heidemarie Fritz
Tel: (030) 50 56 56 44
h.fritz@tegel-borsigwalde.de

Kantor Markus Fritz
Tel: (030) 50 56 56 44
m.fritz@tegel-borsigwalde.de

Thomas Markus
Tel: 0176 – 50 79 09 51
markus@tegel-borsigwalde.de

1. Küsterei Tegel-Borsigwalde

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin
Tel: (030) 43 77 99 03
info@tegel-borsigwalde.de

Öffnungszeiten
Dienstag 10 – 12 Uhr, Donnerstag 15 – 18 Uhr

2. Martin-Luther-Kirchhof

Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Frau Roegels
Tel: (030) 434 10 54
mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9 – 14 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr

3. Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel

Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin

Gemeindehaus

Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Alt-Tegel

Alt-Tegel 37 · 13507 Berlin
Amtierende Leiterin: Severine Knop
Tel: (030) 433 96 75
kita-alt-tegel@tegel-borsigwalde.de

4. Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel & Gemeindezentrum

Tile-Brügge-Weg 49 – 53 · 13509 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Neu-Tegel

Leiterin: Nina Kinst
Tel: (030) 76 72 60 69
kita-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

5. Evangelische Martinus-Kirche & Gemeindezentrum

Sterkrader Str. 47a · 13507 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Tegel-Süd

Namslaustraße 61 · 13507 Berlin
Leiterin: Angela Wünscher-Gurack
Tel: (030) 58 84 24 61
kita-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

6. Evangelische Philippus-Kirche

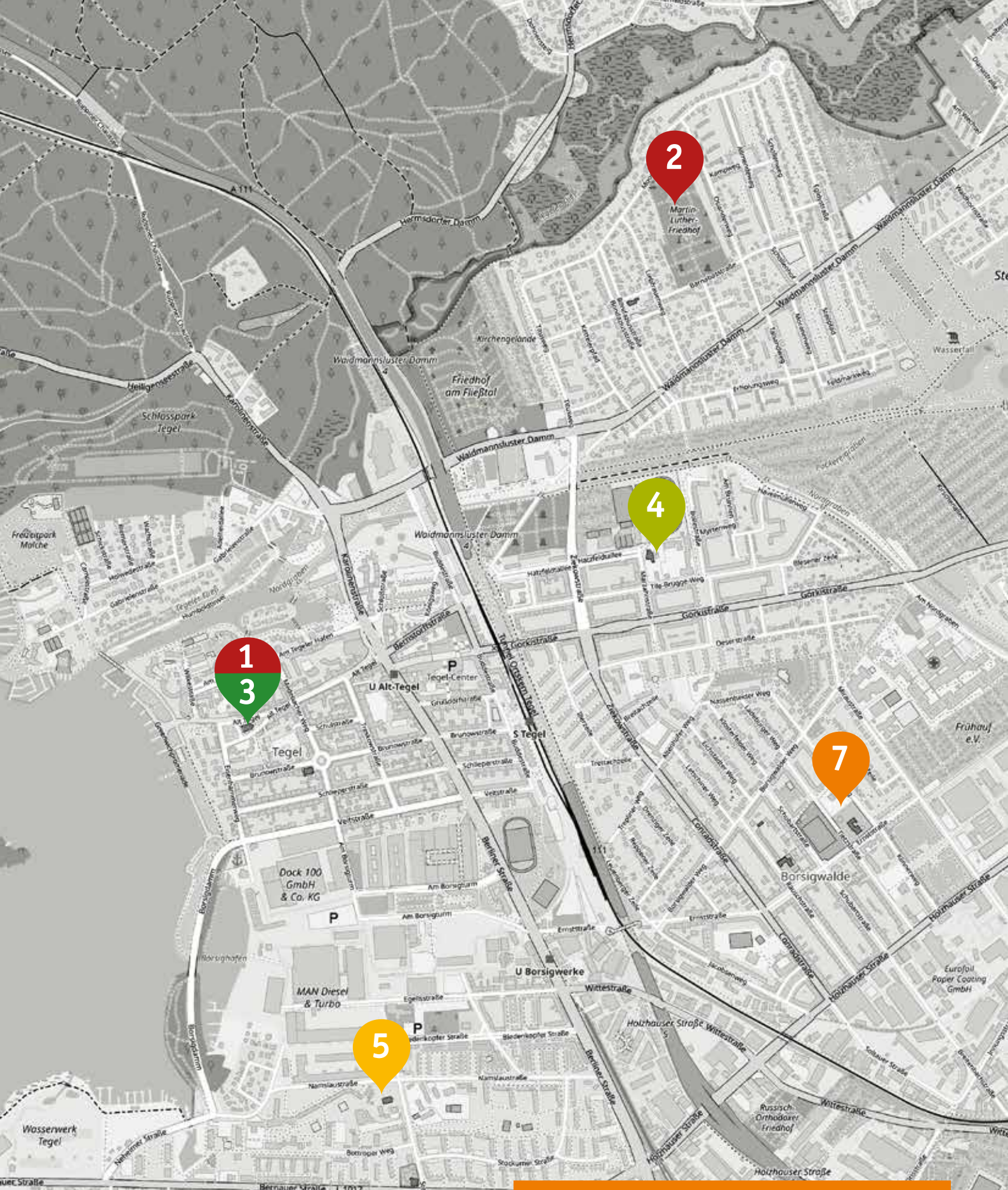
Ascheberger Weg 44 · 13507 Berlin

Ausgabestelle von LAIB und SEELE

Sabine Wiwianka-Miosga
Tel: 0151 – 53 67 16 59
Diakon Jens Schmitz
Tel: 01523 – 169 64 60
schmitz@tegel-borsigwalde.de

7. Evangelische Gnade-Christi-Kirche & Gemeindezentrum

Tietzstraße 34 · 13509 Berlin



Unsere Bankverbindung

Bankverbindung für Einzahlungen und Spenden
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Mitte-Nord
Verwendungszweck: Ev. KG Tegel-Borsigwalde
IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23
Berliner Sparkasse

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Küsterei Tegel-Borsigwalde
Alt-Tegel 39 · 13507 Berlin
Tel: (030) 43 77 99 03
info@tegel-borsigwalde.de

Öffnungszeiten
Dienstag: 10 – 12 Uhr
Donnerstag: 15 – 18 Uhr

Ihre Ansprechpartnerinnen
Sabine Hilger und Rebekka Scheibelhofer

Vorsitzende des Gemeindekirchenrats
Jessica Böhm, gkr@tegel-borsigwalde.de

Bankverbindung
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Mitte-Nord
Verwendungszweck: Ev. KG Tegel-Borsigwalde
Berliner Sparkasse · IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23

Förderkreis der Ev. Kirche Alt-Tegel e. V.
Adelheidallee 13, 13507 Berlin
Berliner Volksbank: DE33 1009 0000 1372 9450 08
Ansprechpartnerin: Heidemarie Göpel
Tel. 030 – 433 71 00, heidi.goepel@googlemail.com

Freundeskreis der Ev. Hoffnungs-Kirche Neu-Tegel e.V.
Alt-Tegel 39, 13507 Berlin
Berliner Sparkasse: IBAN DE97 1005 0000 0190 3002 80
Ansprechpartner: Thomas Seifert
freunde-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde in Tegel-Süd e. V.
Alt-Tegel 39, 13507 Berlin
Evangelische Bank: DE97 5206 0410 0003 9080 38
Ansprechpartner: Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner
Tel. 0175 – 277 00 27, freunde-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

Jahreslosung 2027
**»Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!«**
Jesaja 41,10

Komm in unsre stolze Welt

1. Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

4. Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst,
dass er auf dem Weg noch ist.

5. Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle;
dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschenleben herrlich macht.

Lied Nr. 428 aus dem Evangelischen Gesangbuch

Text: Hans von Lehndorff 1968
Musik: Manfred Schlenker 1982